

CHAPTER NEWS

**Jubiläums-
Ausgabe
2022**



**SUN HILL CHAPTER
SWITZERLAND
2. Juli 1992**

Vorwort

Beat Haug fürs Winevalley Chapter Weinfelden.

[BH] Wir haben die Gründung der beiden Chapter Frauenfeld und Winevalley glücklich überstanden.

Ich habe neue Harleyfans getroffen, mit denen es Spass macht mein Hobby zu pflegen. Es fanden vermehrt regionale Veranstaltungen statt, die auch von nichtfahrenden Angehörigen unserer Mitglieder besucht werden konnten. Wir werden uns bemühen auch in Zukunft vermehrt solche Aktionen, an denen die ganze Familie mitmachen kann, durchzuführen.

Es hat sich gezeigt, dass es für alle von Vorteil ist, wenn wir bei der Organisation unserer Aktivitäten eng zusammenarbeiten. Nur so war es möglich trotz kleinen Mitgliederbeständen ein reichhaltiges Saisonprogramm zu bieten.

In wenigen Monaten ist es wieder so weit, wir können unsere Harleys aus der Garage nehmen und uns den Wind um die Ohren wehen lassen. Auch wir sind für die neue Saison gerüstet und haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Wir hoffen natürlich, dass von unserem Angebot reger Gebrauch gemacht wird und wir möglichst alle Chapter-Mitglieder am einen oder anderen Event sehen werden.

Bis zum Start unserer Harley-Saison alles Gute und herzliche Grüsse

Ride Harley
- have fun!

Beat

Remo Gimmi fürs Frauenfeld Chapter

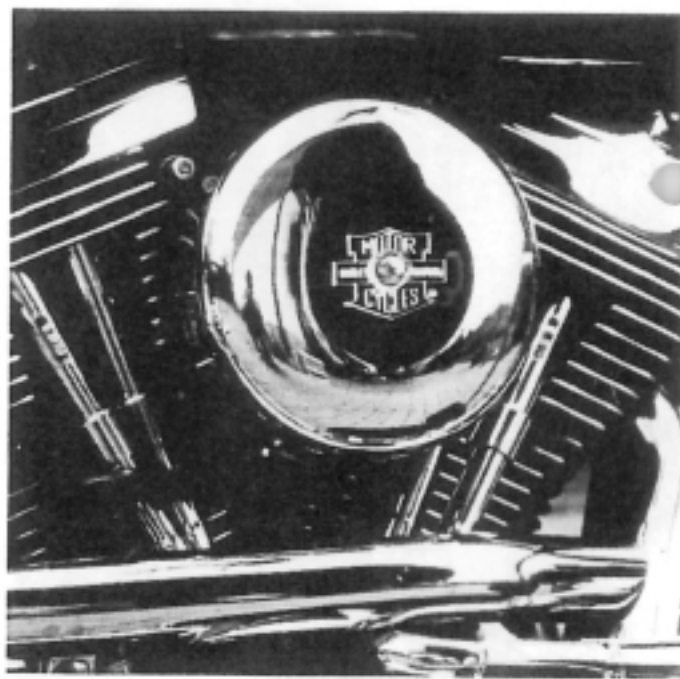
[RG] Zuerst möchte ich bei dieser Gelegenheit mein Vorwort speziell an meine Mitglieder wenden. Ich möchte mich bei allen Mitgliedern für Ihr Vertrauen, das Sie mir mit Ihrer Anmeldung im Frauenfeld Chapter bekundet haben, bedanken.

Unserem sponsoring Dealer "Tomotos, Frauenfeld" möchte ich im Namen unseres Chapters auch danken, denn ohne ihn gäbe es heute noch kein Frauenfeld Chapter.

Nun, wie Ihr ja alle mitbekommen habt war die Entstehung unseres Chapters für einige Leute nicht so einfach, aber am Ende hat doch unser eiserner Wille für die gute Sache gesiegt und seit dem Juli 1992 sind wir offiziell.

Nach einem recht guten Start, sind wir voller Optimismus und Tatendrang für das Jahr 1993 und haben einige Überraschungen in unserem Programm für Euch bereit.

R. Gimmi



REDAKTION : FRAUENFELD CHAPTER

Liliane Gimmi Ellikonstr. 29 CH-8546 Islikon
☎ 054-55 20 56 Fax 054-55 23 00

GESTALTUNG: country data ☎ 072-44 18 37
CH-9517 Mettlen Fax 072-44 28 48

WINEVALLEY CHAPTER WEINFELDEN

Beat Haug Weinfelderstr. 12 CH-9517 Mettlen
☎ 072-44 16 56 / 072-44 18 37 Fax 072-44 28 48

Kopien nur mit Genehmigung der Redaktion

Chapter-Ausfahrt - Grillparty



Trotz Regen hatten wir eine gemütliche Grillparty erlebt.



Das mitgebrachte Steak wird am Grill überwacht.

[BH] Unsere Chapter-Ausfahrt sollte uns entlang der Grenze des Kantons Thurgau führen. Leider war uns der Wettergott absolut nicht wohlgesonnen. Die ganze Woche vor dem Wochenende war der Wetterbericht so, dass es gerade auf den Samstag schön werden sollte. Leider war dem nicht

so. Die Wetterbesserung hatte sich um etwa 24 Stunden verschoben und unsere Ausfahrt fiel, wie man so schön sagt, ins Wasser. Am Morgen regnete es in Strömen, ohne dass ein Ende absehbar war. Uns blieb nichts anders übrig als schweren Herzens die Ausfahrt abzusagen. Es blieb nur die abend-

liche Grillparty, die wie angekündigt auch bei schlechtem Wetter abgehalten wurde. Wir hatten Glück, denn gegen Abend hellte es so weit auf, dass wir im Freien grillieren konnten. So wurde aus einem verregneten Nachmittag ohne Harley-Ausfahrt doch noch ein schöner Abend.



Liliane und Remo schmecken.



Am Ende des Tages zeigte sich sogar die Sonne ein wenig.



Frauenfeld

Thurstrasse 10
052 - 21 77 47

Off. Harley-A-Vertretung

HOG Rally Frankreich

[BH] Vom 28. bis 30. August 92 rief uns die Harley Owners Group zum 2. European H.O.G. Rally zusammen. 2500 Harleyfahrer sind diesem Ruf gefolgt und haben sich für drei Tage im Écomusée d'Alsace in der Nähe von Mülhausen in Frankreich versammelt.

Der Parkplatz glich einem Bienenhaus und wenn man die Augen schloss hatte man das Gefühl auf einem Flugplatz zu stehen auf dem ununterbrochen Kampfbomber landen und starten.

Wir sind schon am Mittwoch losgefahren um das schöne Wetter auszunützen. Es ist schon eine einmalige Gegend. Offene Landschaften wechseln sich mit kleinen malerischen Pässen auf kleinstem Raum ab. Man kann im Elsass auf wenigen Quadratkilometern den ganzen Tag herumfahren ohne zweimal denselben Ort zu sehen.

Am Freitag besuchten wir zum ersten Mal das Rallygelände um uns einzuschreiben. Die Organisatoren waren schon sehr gestresst und man merkte, dass bei so einem Anlass mehr zu machen ist als man im ersten Moment denkt. Wir wollten uns zuerst einen kurzen Überblick verschaffen bevor wir uns ins Gewühl stürzten. Leider stimmten die Anschriften auf den Tafeln nicht mit den Beschriftungen auf den verteilten Plänen überein. Wir mussten uns also zuerst einmal durchfragen und das "Was ist Wo" Kreuzworträtsel lösen.

Die Rally wurde in einem unserem Ballenberg ähnlichen Freilichtmuseum abgehalten. Hier konnte man sich stundenlang verweilen um zu sehen wie in den letzten 200 Jahren in Frankreich gewohnt, gelebt und gearbeitet wurde.



Das schönste an diesem Tag aber war, auf dem Parkplatz zu stehen und die Harleys der ankommenden Rallybesucher zu begutachten. Es war unglaublich was alles vorüberrollte. Neben den "gewöhnlichen" Harleys ab Stange sah man viele Custombikes. Schöne Lackierungen, kunstvolle Tankbemalungen oder mit viel Liebe restaurierte Oldtimer. Für jeden Geschmack war etwas dabei.

Am Samstag waren dann auch die Organisatoren so weit, dass alles eingerichtet war und einigermaßen funktionierte. Die neuen Harleymodelle für die 93er Saison waren zu bewundern und vor allem anzufassen. Von den

Verkaufsständen waren wir sehr enttäuscht. H.O.G.-USA verkaufte ein paar T-Shirts und einige Abzeichen und das war alles. Es hatte einen Stand mit Indianersachen, einer mit wenig Harleyzubehör, einer mit Lederjacken und Gürtel. An den letzten zwei Ständen wurden Lederjacken bemalt und Harleymodelle gezeigt. Das Ganze war eher ärmlich, denn ich hätte schon gedacht, dass wenigstens die vollständige Harleyartikelkollektion wenn nicht verkauft, so doch ausgestellt würde.

Da sich das Wetter am Samstag nicht von der besten Seite zeigte wurde zu aller Bedauern die gemeinsame Ausfahrt mit Willy G. Davidson abgesagt.

Schade, schade. Wir mussten uns mit der gekonnt vorgeführten Modenschau und den wenigen auf dem Parkplatz durchgeführten Spielen zufriedengeben.

Am Sonntag fand dann noch die Ride in Bike Show statt. Jeder der wollte konnte seine Harley ausstellen und bewerten lassen. Die Besitzer der von der Jury ausgezeichneten Bikes konnten einen Pokal mit nach Hause nehmen. Unter den prämierten Maschinen hatte es einige schenswerte Exponate. Da war die mit Jeansstoff überzogene und nachher lackierte Maschine inklusive Naht und Nieten zu sehen. Unzählige wunderschöne Tankbemalungen waren zu bewundern. Daneben waren auch eher exotische Vertreter der Gattung Harley auszumachen, die eher einer japanischen



Willy G. Davidson in seinem Element. Lachen, Unterhalten und Autogramme geben am laufenden Band.

Renntmaschine glichen als einer Harley. Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten!

Nach der Verlosung der Tombola machten wir uns langsam auf den Weg nach Hause.

Das Ganze war eine gelungene Veranstaltung und den Organisatoren gebührt ein grosses Dankeschön für die geleistete Arbeit.

Was mir am meisten gefehlt hat war ein Ort, an dem man sich mit H.O.G.-Mitgliedern aus anderen Chapters zu einem ungestörten Gedankenaustausch treffen konnte. Ein Meeting oder eine Fragestunde betreffend HOG-Chapter mit Bill Davidson dem HOG-Verantwortlichen bei Harley-Davidson wäre sicher von vielen Chapter-Vorstandsmitgliedern begrüsst worden.



Geschicklichkeits-Wettbewerbe auf dem Rallygelände



Schöne Harleys so weit das Auge reicht.

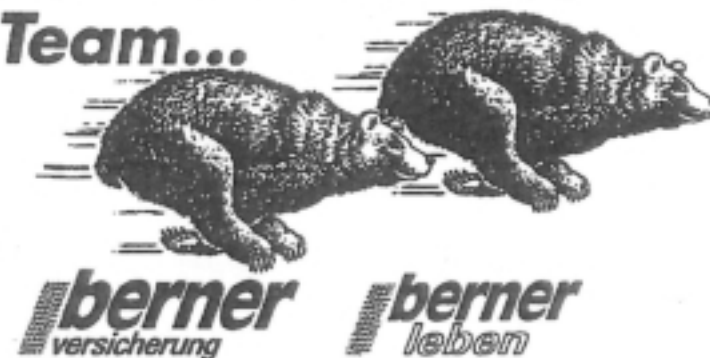


Das Elsass mit seiner traumhaften Landschaft ist immer eine Reise wert.



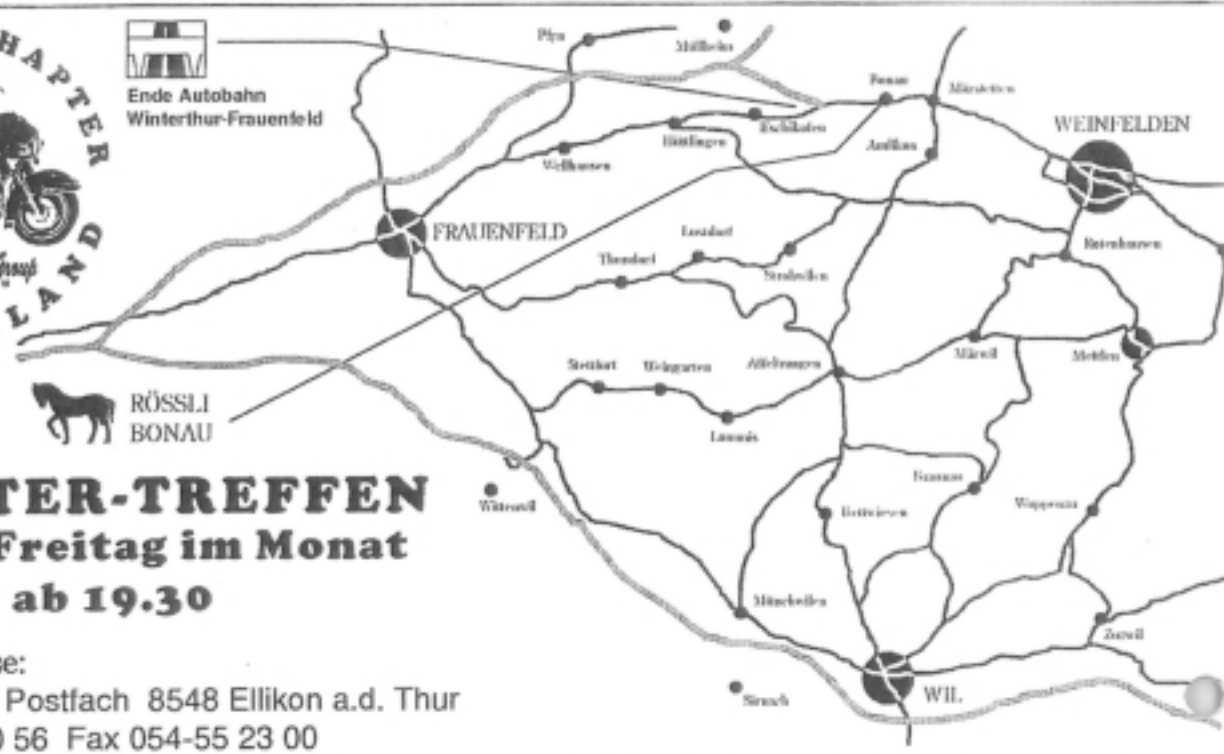
Überall Harleys und noch mehr Harleys.

Ein bärenstarkes Team...



Beat Tölderer
Hauptagent
Hauptagentur
Frauenfeld
Telefon
054 22 24 93

Generalagentur
Weinfelden
Bernerhaus
Telefon
072 22 32 22



SUN HILL CHAPTER
Harley Owners Group
SWITZERLAND

Ende Autobahn
Winterthur-Frauenfeld

RÖSLI
BONAU

CHAPTER-TREFFEN
Erster Freitag im Monat
ab 19.30

Kontaktadresse:
Remo Gimmi Postfach 8548 Ellikon a.d. Thur
Tel. 054-55 20 56 Fax 054-55 23 00

BRUNCH

[Christof Gonzenbach] Brunch ist, wenn ein reichhaltiges Frühstück nahtlos in ein üppiges Mittagessen übergeht.

Eine richtige Schlemmerei also, die wir vom Sun Hill Chapter da im Restaurant Steighof zu Brütten, oberhalb Winterthur veranstalten. Der Zuspruch war erstaunlich gross, der Töffparkplatz fast zu klein, und auch der längste Tisch kaum lang genug! Beim Schlemmen verging die Zeit wie im Flug, im Garten draussen liess

eine vielköpfige Steelband mit ihren Klängen sogar karibische Gefühle aufkommen. Und es wäre ja fast zu schade um das schöne Wetter gewesen, wenn man nicht noch den Bikes etwas Auslauf gegönnt hätte.

So führte denn der Heimweg übers Tösstal und die kurvenreiche Hultegg bis zum «Sternen Nord» oberhalb Gähwil. Ein Pulk röhrender Harleys, dazwischen eine hellstimmende 125er - doch die soll ja bis nächstes Jahr auch noch wachsen...

GRILLHÖCK

[Christof Gonzenbach] Eine Einladung wie die von Patrick Miller darf man ja nicht ausschlagen:

Den monatlichen Freitagshöck durften wir im Juli statt im Rössli zu Bonau auf dem prächtigen Landsitz bei Patrick Miller zuhau-

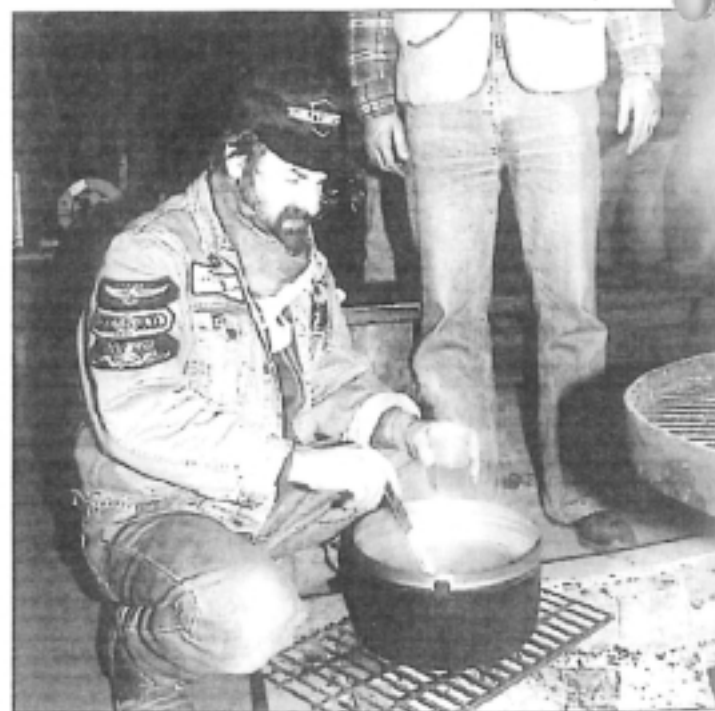
se durchführen. Das Grillfleisch spendierte die Chapter-Kasse, für reichhaltige Beilagen, Salate, Brot, Dessert und viel Tranksame waren unsere Gastgeber besorgt - so lässt man sich's wohlsein, besonders an so einem schönen Sommerabend. Patrick und seiner Familie danken wir von ganzem Herzen, und... wir kommen gern wieder!



... ES WEIHNACHTET SEHR!

[Christof Gonzenbach] Grimmige Kälte, eisiger Biswind, eine Hütte im Wald zwischen Ellikon und Rickenbach, drinnen ein knisterndes Lagerfeuer, Musik von Gospel bis Hardrock - das ist Weihnachten, wie sie das H.O.G. Sun Hill Chapter feiert.

Nein, mit dem Feuerstuhl ist keiner gekommen, aber sonst doch eine stattliche Anzahl - auch mit Kind und Kegel. Die Steaks vom Grill finden reissenden Absatz, ein Salatbuffet liefert die Vitamine, und das Dessert in Form diverser Kuchen und Torten ist kaum zu bewältigen. Die Zeit vergeht wie im Flug, und die letzten verlassen erst nach zwei Uhr morgens den gastlichen Ort - von wegen Stille Nacht. Heilige Nacht (unbestätigten Quellen zufolge sollen sich etliche Füchse und Hasen über Nachtruhestörung beschwert haben). Und intensiver Rauchgeschmack in den Kleidern sorgt dafür, dass man sogar andern tags noch etwas davon hat...



MIT DEM BASEL CHAPTER ÜBER DEN KLAUSEN

[Chr. Gonzenbach] Um den Kontakt zwischen den Schweizer Chaptern zu fördern, machten wir diesen Sommer eine Klausenpassfahrt, die vom Basel Chapter organisiert wurde.

Nicht alle können nach Belieben ein verlängertes Wochenende machen, und so nahm der Schreiber dieser Zeilen anstelle der Österreich-Fahrt denn auch Vorlieb mit einer Fahrt über den Klausenpass, welche das Basel Chapter organisiert hatte. Mit dabei auch George vom Blackriver Chapter sowie unsere Doppelpennmember Kurt und Margot. Treffpunkt Brunnen, erster Kaffee (braucht's am Morgen!), dann mindestens fünfzehnfacher rollender Donner dem Axenfels entlang Richtung Flüelen und Altdorf. Mittagessen gibt's in der vierten

Spitzkehre, dann geht's frisch gestärkt dem Ruf des Berges folgend aufwärts. Klausenpass, 1952 m.ü.M. - der ideale Platz fürs Gruppenbild mit Ortsschild. Auf der andern Seite stechen wir nun in den «Ziegerschlitz», pardon, ins Glarnerland hinunter. Rückstau und ein startender Rega-Helikopter lassen dort nichts Gutes verheissen, und in der Tat zeugt eine gestauchte japanische Sportmaschine von einem schweren Töföfall - mit einer Harley wäre das vielleicht nicht passiert! Nach dem Zvierli trennen sich die Wege. Wir vom Sun Hill Chapter machen noch im Restaurant «Zipfel» in Wald einen Claustraler-Halt... und müssen schon bald dafür büssen. Etwa zehn Minuten zu spät sind wir dran, das Gewitter entlädt sich über uns rund fünf Kilometer von zuhause entfernt.



Unter Basler Bikern auf dem Klausenpass

KRIMINALMUSEUM

[Chr. Gonzenbach] Eigentlich begann das Jahresprogramm am 12. Januar ja für Biker ganz untypisch. Dennoch liess sich eine recht grosse Gruppe von der beeindruckenden Ausstellung in die Geschichte der Kriminalistik einführen.

Die Ausstellung reichte von Straf- und Folterinstrumenten aus früheren Jahrhunderten bis zu den Hilfsmitteln, die in der heutigen Zeit zur Aufklärung von Verbrechen verwendet werden. Besonders aktuell auch das Thema Verbrechensbekämpfung, das sich vor allem auch den neuen Bedrohungen durch Terrorismus und Sekten widmet.

Ein Schmunzeln konnte sich schliesslich der eine oder andere angesichts der vielfältigen Ausbruchswerkzeuge von abgängigen Häftlingen nicht verkneipen.

CHLAUSHÖCK

[Chr. Gonzenbach] Nein, Remo spielte an diesem 2. Dezember nicht den Samichlaus, es schwang auch kein Schmutzli seine Rute, und es wurden nicht aus dem goldenen Buch vorgelesen.

Dafür gab's Berge von Nüssli, Mandarinen und Schoggi und beim Lotto auch noch einige neckische und praktische Harley-Accessoires zu gewinnen: vom Benzinzusatz über die Kravatte bis zu den Unterhosen war alles vertreten.

Dazwischen zeigte Loris seinen Videofilm von der European H.O.G.-Rally in München, und wer dazwischen noch etwas essen wollte, kam grad mal kurz in Zeitstress, so schnell war der gesellige Abend wieder vorüber. Ganz Hartgesottene sind übrigens stillet mit dem Ofen angerollt.

HOCHZEIT VON CLEMENS UND DIANA

[Chr. Gonzenbach] Wenn Engel reisen, lacht der Himmel - und erst recht, wenn sie heiraten. Clemens Bühler, seines Zeichens Chapter-Fotograf, und seine Diana erwischten am 21. Mai einen strahlenden Tag für ihr Hochzeitsfest. Das Sun Hill Chapter war selbstverständlich mit dabei, und stand vor der Kirche St. Bernhard Spalier. Doch es sollte noch besser kommen: Speziell für diesen Anlass hat Remo - stillet mit Melone auf dem Kopf - ein Servicar-Trike organisiert. Und so liess sich das frischvermählte Paar auf dem luftigen Holzbänkli hinten auf dem Trike quer durchs Hinterthurgau chauffieren.



Das Sun Hill Chapter stand Spalier, und Remo lungierte mit stilletter Melone und Servicar als Chauffeur.

**Wir laden alle Motorradfahrer zur 3. Spring-Rally ein.
Sonntag, 21. Mai 1995**

Ausweichdatum bei schlechtem Wetter: Sonntag, 28. Mai 1995

SUN HILL CHAPTER

3. Love Ride Switzerland

Donnernde Harley-Motoren für einen guten Zweck

[Christof Gonzenbach] Mit rund 1500 Maschinen hatte Veranstalter Erwin Wyrch gerechnet, rund 2500 Feuerstühle sind aber schliesslich nach Dübendorf zum 3. Love Ride Switzerland gepilgert. Und allen voran das Bikeridol schlechthin, Easy Rider-Superstar Peter Fonda.

Tolles Wetter, ein riesiges Gelände - diesmal auf dem Flugplatz Dübendorf - und heisse Öfen, soweit das Auge reicht. Ein wirklich herrlicher Anblick, und erst noch für einen guten Zweck. Als einzige offizielle Tochterveranstaltung des seit elf Jahren in den

haltungsprogramm bestritt-ohne Gage, Ehrensache! Ein nicht endenwollender Konvoi donnernder Bikes folgte den VIPs auf der abwechslungsreichen Strecke durch blühende Felder, Wälder und Dörfer an vielen Schaulustigen vorbei zurück zum Festgelände. Und an Bord von eiförmigen Ecomobilen sowie Seitenwagengespannen durften auch die körperlich behinderten Hauptpersonen dieses Tages mitreiten. Dort erwarteten Drinks and Food sowie harte Rock- und Country-Rhythmen die Harleyfahrer. Und die schönsten Bikes formierten sich zur Primierung.

Insgesamt über 7500 Personen - eine Menge Schaulustigeinbegreifen - waren auf dem Militärflugplatz Dübendorf mit dabei und sorgten dafür, dass über 170'000

Franken zugunsten der muskelkranken Jugendlichen zusammenkamen. Ein Superergebnis, keine Frage. Und nach einer Überschwemmung wurde bereits ein Teil der Einnahmen einem Heim in Dielsdorf zur Schadensbegrenzung zur Verfügung gestellt.

Doch ein paar Wünsche für künftige Love Rides bleiben.

AN DIE VERANSTALTER

Wie wär's mit Biker-Spielen? Das würde für Kurzweil sorgen und den Zusammenhalt zwischen H.O.G. Members, Free Bikers und MC Mitgliedern verbessern. Und noch was: Wenn sich schon H.O.G. Chapter zur freiwilligen Mitarbeit zur Verfügung stellen, sollte dies doch gebührend gewürdigt werden!

AN DIE TEILNEHMER

Danke, Ihr wart super. Bis halt auf jene wenigen unverbesserlichen schwarzen Schafe, die nicht nur mit völlig illegalen Bikes -

zum Teil sogar mit falschen Nummernschildern - angeschwommen kamen, sondern auch noch die toleranten und bloss auf einen reibungslosen Ablauf bedachten Polizisten provozieren mussten. Diesen hirnlosen Pfeifen haben wir nun zu verdanken, dass - vor allem in Zürich und Aargau - alle Harley-Fahrer besonders genau kontrolliert werden.

Am Sonntag, den 5. Mai 1996 findet der 4. Love Ride Switzerland wieder auf dem Militärflugplatz in Dübendorf statt. Hoffentlich diesmal ohne negative Begleiterscheinungen und - bitte, seid nicht nachtragend, es ist ja für einen guten Zweck - wiederum mit einer überwältigenden Beteiligung!



Chapter Picknick 1996

[Markus Bernet] Am 11. August war's wieder so weit: Zum zweiten Mal wurde das gemeinsame Picknick der Ostschweizer Chapter durchgeführt. Für dieses Jahr hatte das Blackriver Chapter die Organisation übernommen - keine leichte Aufgabe nach dem letztjährigen Standard des Winevalley Chapters.

In Anbetracht der vielfältigen organisatorischen Aufgaben begann die Planung auch schon Ende '95. Es musste vor allem ein Gelände gefunden werden,



Wer hält das Gewicht am besten auf konstanter Höhe?

welches einigen Anforderungen zu genügen vermochte, zum Beispiel:

- genug Platz für Spiele, befestigter Boden
- keine Lärmprobleme mit Anwohnern
- Sanitäre Einrichtungen vorhanden
- Feuerstellen oder Grillmöglichkeiten
- gedeckte Flächen
- ...und natürlich Garantie für gutes Wetter!



Für den Ansturm der Teilnehmer hätte es genügend Platz gehabt.

Nach einigen Ideen, Erkundungsfahrten, Nachforschungen und Fehlschlägen war dann der ideale Platz erkoren, nämlich das Gelände der Elektrizitätswerke Kanton Zürich EKZ in Winterthur. Und da die EKZ flexible und offene Arbeitgeber eines Blackriver-Mitglieds sind, gestattete sich auch die Organisation sehr effizient und wirksam.

Dabei muss das Engagement von Jürg Gugelmann besonders hervorgehoben werden: Er hat ganz wesentlich zum Gelingen des Anlasses beigetragen und manche Stunde in die Beschaffung von Festbänken, Grills, Musik und so weiter investiert - auch in die Konstruktion der Vorrichtung fürs KRASS („Konzentriert Rundumfahren Am Seil Strick“) und in den ersten Preis des 'Slow Race'.

Also, alles war vorbereitet, alle warteten auf den grossen Harley-Treff von fünf Chapters mit etwa 180 Mitgliedern - zumindest hatten die Organisatoren diese Vorstellung...

Am Sonntag konnten sie dann aber die überwältigende Zahl von 16 (sechzehn) Hogs begrüßen.

Hey, Leute, was war los? Da organisiert eine Gruppe einen tollen Anlass, gibt sich alle erdenkliche Mühe für Fun, Drinks und Musik, und die grosse Masse bleibt zu Hause! Gut, ok, das Wetter war nicht über alle Zweifel erhaben - die Sonne hat aber oft einen wohlwollenden Blick auf die kleine Schar geworfen, und geregnet hat's erst nachmittags um drei.



Start zum Slow Race, gekonnt geleitet von Jürg

Anyway, die letzten Mohikaner haben trotzdem den Plausch gehabt. Hansruedis Salate waren exzellent, die gegrillten Würste und Steaks saftig, die Spiele anspruchsvoll und trotzdem's Gaudi und die verliehenen Preise sensationell. Auch der Ritt durch das Winterthurer Hinterland wurde ein Genuss, trotz der Regentropfen.

Kurzum - ein gelungener Anlass. Zu hoffen bleibt nur, dass die Veranstalter des nächsten Picknicks ihren Einsatz auch durch entsprechende Teilnehmerzahlen entschädigt bekommen.

Herzlichen Dank an die Organisatoren vom Blackriver Chapter, insbesondere Jürg Gugel-



Die Mitglieder des OK.

mann. Und auch an die EKZ, welche sich äusserst grosszügig in der Überlassung von Material zeigten und zusätzlich diverse tolle Preise spendierten!



Der Gabentisch für die Sieger ist reich gedeckt.



Angi Köhler, eine der Siegerinnen

Sun Hill Chapter



[Christof Genzenbach] Wer sagt denn, Harley-Fahrer würden immer nur gemütlich durch die Gegend knattern? Grosser Irrtum, beim Kartfahren im Tempodrom Winterthur, einer Indoor-Piste im stillgelegten Sulzer-Areal, beweist der harte Kern des Sun Hill Chapter, dass man ja eigentlich ganz schön fix am Gas ist. Die Beteiligung an diesem ersten Anlass des Jahres ist schon fast überwältigend, die Kurvenkämpfe und Windschattenduelle kaum zu zählen. Ja, ja, das leidige Gewicht!!! Was auf einer kalblütigen 1340er überhaupt nicht ins Gewicht fällt, wirkt sich auf einem leichten drehmoment-schwachen Kart fatal aus. Jedes Pfund Körperfülle schlägt sich auf der kurvenreichen Rundstrecke in Sekundenbruchteilen nieder, und so wundert es denn nicht, dass ausgerechnet Loris Moratto, Patrick Miller und der Schreibende sowie Gaby Schudel bei den Ladies allen andern den Auspuff, pardon, die Batterieentlüftung zeigen. Doch was für ein Chaos nach der Start-/Zielkurve! «Ich habe doch gesagt, bei Gelblicht laaaaaaam!!!», ereifert sich der Platzwart. Er hat allen Grund: Gabys Kart hat sich quergestellt, und mit blockierten Bremsen und quietschenden Rädern schieben sich nach und nach rund ein halbes Dutzend Karts ineinander. Keine Verletzten, keine technischen Schäden - aber bis der wil-



Volle Pulle in Kart

de Eisenhaufen wieder entwirrt ist! Kurz, an Spannung und Nervenzitter fehlt's überhaupt nicht.

Bachab gegangen, ins Wasser gefallen, vom Winde verweht oder im Schnee versunken. Wie man's auch immer nimmt, die **Frühlingsfahrt** findet nicht statt, muss ersatzlos vom Programm gestrichen werden, weil das Wetter am Verschiebedatum noch beschissener ist als zum ersten Termin.

Hingegen hat Petrus - ganz im Gegensatz zum Vorjahr- diesmal Erbarmen mit unserer **Spring Rally**. Der Start in Neftenbach, das Ziel im Starway in Jona, die Strecke dazwischen kann man eigentlich frei wählen. Nur die Posten nicht vergessen, ist doch an diesem herrlichen Frühlings-tag noch ein bisschen Arbeit angesagt. Wer kann am schnellsten Papierflieger falten, die dann auch wirklich noch fliegen? Wer trifft mit dem Ball am häufigsten ins Schwarze und wird deshalb mit den meisten Mohrenköpfen bedacht? Wer hat die ruhigste Hand für den heissen Draht? Wer geht am kompromisslosesten mit Hammer und Nagel um? Und wer ist der beste Basketballwerfer? Nicht weniger als 62 Teilnehmer liefern sich in diesen Disziplinen einen harten Zweikampf. Da hat man sich danach eine der riesigen Starway-Portionen echt verdient. Und nun steigt die Spannung in der Gartenbeiz mit Blick auf den überquellenden Parkplatz «for Harleys only!». Denn jetzt folgt die Rangverkündigung:

FRAUEN:

1. Angi Köhler
2. Edith Knupp
3. Mary-Louisa Zenklusen

MÄNNER:

1. Robert Notz
2. Geri Gruber
3. Arthur Stierli

Grösstes teilnehmendes Chapter: Northwest Chapter

Weitestangereistes Chapter: Northwest Chapter

Einmal mehr ein Hit ist der **Grillplausch** bei Patrick Miller auf der Farm (ja, ja, er bezeichnet sich gern als Herr der 1000 Tiere.

Näheres Nachzählen führt dann zu 1 Pferd, 1 Hund und 998 Fliegen). Wir danken ihm und seinen Eltern auf jeden Fall für die grosszügige Gastfreundschaft und die wirklich reichliche Bewirtung.

Wer danach, satt von Grillfleisch, Salat und Dessert und vielleicht auch nicht mehr ganz nüchtern, sich nicht mehr in den Sattel seines donnernden Eisenpferdes schwingen mag, der findet sogar noch eine Schlafgelegenheit (nein, nicht bei den 1000 Tieren!!).

Danke Patrick, wir kommen wieder.

Sonntag soll es bleiben, ja richtig, kein Leder, keine Jeans, und für einmal auch kein Helm auf dem Kopf! Es ist wieder einmal Zeit für die **Nostalgiefahrt**, die uns diesmal bei traumhaftem Wetter kreuz und quer durch das Grenzgebiet von Thurgau, Zürich und Schaffhausen führt. Da gibt es Opas und Omas Hochzeitsrobe zu bewundern oder das spitzenbesetzte Schwarze. Na ja, dass solche Kostüme auf einer ausgewachsenen Harley für einiges Aufse-



Von wegen Nostalgie: Nie zeigen die Ladies...



...soviel Bein wie bei der Nostalgiefahrt.

hen sorgen, das sind wir uns ja schon mal gewöhnt. Doch weshalb hält da ein überholender Autofahrer plötzlich inne, bekommt der kreuzende MC-Biker auf einmal Stielaugen, fällt einer Passzierrägerin fast die Brille von der Nase? Da blitzt doch tatsächlich nackte Haut unter dem weit nach oben gezogenen Rock von



Just married: Zita und Kurt vor ihrer Abreise nach Minnesota

Imma hervor, während sie breitbeinig (wie sonst in Jeans) auf ihrer Softail daherkommt. Strümpfe mit Strapsen, das Sexsymbol schlechthin! Auch in der guten alten Zeit war ja nicht immer alles so brav und keusch. Nur, wenn sich beim zeitgenössischen «stillen Geschäft» im Maisfeld die Ameisen in der Spitzenrobe einnisten, um dann später während voller Fahrt kräftig zubeissen, dann ist Schluss mit lustig. Dann qualmen die Bremsen, und mitten auf der Strasse findet ganz unverhofft ein Strip statt. Ein Apéro auf freiem Feld und ein schmackhaftes Mittagessen in stülvoller Atmosphäre auf Schloss Schwandegg runden den gelungenen Anlass ab. Darauf rauchen wir eine gaaaaanz lange Zigarre, gell Kurt!

Wenn schon keine Frühlingsfahrt, dann wenigstens einen zünftigen **Herbstausflug**. Nicht weniger als 26 blitzblanke Maschinen finden sich bei absolut unschlagbarem Altweibersom-

mer-Wetter in Anetswil zum Start ein. Darunter auch unsere frischgebackenen Harley-Ladies. Während Susanne Rocchetti noch recht verhalten am Gasgriff ihrer Sportster dreht, gibt Gaby Schudel der Springer Softail die Sporen, dass es eine wahre Freude ist, und unterstützt ihren Ueli, der diese Fahrt organisiert hat, sogar beim Absperren von Kreuzungen. Wer das Gebiet vom Hülzeng entlang dem Bodensee bis an den Rheinfall im Schaffhausischen bis jetzt noch nicht gekannt hat, jetzt kennt er es garantiert! Kaum ein Nebensträsschen, das nicht vom Donnern aus 52 Zylindern erzittert, kaum ein Kaff, dessen Einwohner nicht aus den Häusern strömen, oder zumindest an den vom grollenden Sound verhalten klirrenden Scheiben die Nase plattdrücken: die «Rocker» sind da!! Mittagessen in Berlingen, unsere Böcke erhalten einen Ehrenparkplatz direkt am See. Dann geht's durch Schaffhausen in die nördlichsten Hölzer der Schweiz. Eine traum-



Die Gartenbeiz in Berlingen war fast zu klein.

hafte Route, die zu fahren es sich wirklich lohnt, auch wenn gewisse Babysitter etwas länger auf die harleyfahrenden Eltern warten müssen und das staubige Naturstrassenstück im Klettgau die eine oder andere Putzorgie am Töff zunichte macht. Schliesslich freut sich auch Tom Steiner von Tomotos noch, dass wir an

seiner Ausstellung in Neftenbach noch schnell mal reinschauen. Nach der Hochzeit von **Zita und Kurt** Gfeller, kurz bevor sie für zwei Jahre nach Minnesota abreisen, verschwinden die Maschinen nach und nach in den Winterschlaf. Doch das Sun Hill-Jahr geht nie zu Ende: Chlausböck, Waldweihnacht, GV...

COUNTRY IM SCHLOSS KEFIKON 21.3.90

ADRIANA
nail studio
nail design
pedicure
071-222 20 07

SILVIA
hair studio
damen
herren
coiffeur
071-223 55 33

adriana bertuzzi + silvia furter
Linsebhülstrasse. 14 9000 St. Gallen

Sturgis zum Ersten

CHICAGO-MILWAUKEE-STURGIS-LOS ANGELES

Der Harley-Himmel liegt im Wilden Westen

[Christof Goszenbach] Zu fünft mit den eigenen Harleys quer durch den Wilden Westen, einen Abstecher nach Sturgis als Höhepunkt. In rund dreieinhalb Wochen von Chicago nach L.A. - das ist keine Sonntags-Spazierfahrt, dafür ein unvergessliches Erlebnis

Drei Tage vor der Abreise. Treffpunkt Swisscargo Terminal, Tor 6, Zürich-Flughafen. Unsere fünf Harleys stehen in Reih' und Glied und warten darauf, auf Spezialpaletten verladen zu werden für die lange Reise über den Teich - mitsamt Gepäck, installierter Batterie und etwas Benzin im Tank. Und während das Swisscargo-Team tatkräftig beim Festbinden mithilft, fragt sich wohl jeder, wie das Abenteuer Amerika-Trip ausgehen wird, ob die Maschinen auch durchhalten werden. Gute Karten haben Remo mit seiner Electra Glide (es ist nicht sein erster Trip in den Staaten) und Marcel (als einziger vom Winevalley-Chapter inmitten unserer Sun Hill-Gruppe), der mit seiner Softail Heritage auch schon rund um die Iberische Halbinsel und bis ans Nordkap gefahren ist - die grösste Reiseerfahrung, die jüngsten, dank Frontscheibe und hoher Ladekapazität für Langstreckenfahrten tauglichen Motorräder. Mechanisch ebenfalls zuverlässig, aber mit Viergang-Getriebe für schnelles Highway-Bolzen schon deutlich weniger geeignet: die extraniedrige Softail Custom von Irma. Doch da sind noch die beiden Shovelhead, meine Sportster XLS 1000 und die FXE, Jahrgang 77, von Patrick. Letztere ist zwar sozusagen auf Neuwert revidiert, aber bei den «Eisenköpfen» weiss man ja nie! Das ist auch der Grund, weshalb die Sporty in Milwaukee gleich einmal unter den Schraubenschlüssel kommen soll: Zylinder- und Zylinderkopfschleifen, neue Kolben, Ventile und Ventilsitze sind angesagt. Doch die grossen Augen von Skip, dem Service-Manager von Milwaukee Harley-Davidson verheissen nichts Gutes. Er weiss von nichts, sein Vorgänger hatte meine Re-

servation nicht weitergeleitet. Merke: Wer grössere Arbeiten in den USA machen lassen will, soll sich alles per Fax bestätigen lassen. Nach drei hektischen Tagen hat schliesslich eine kleine Motorenwerkstätte den Sporty-Motor auf Vordermann gebracht - für 1200 Dollar inklusive einer ganz neuen Lichtmaschine, auf dass auch die leidigen Stromprobleme endlich ein Ende haben. Und Irmas Softail hat ein neues Vorderrad erhalten, nachdem der Schreiber vergessen hatte, das Kabelschloss zu öffnen und so einen Speichersalat anrichtete (doch das ist eine Geschichte für sich)...

Run to the Fun

Freitag. Werksbesichtigung der Harley-Motorenfabrik, am Nachmittag Einfahren des Sportymotors, und dann kann's losgehen. Run to the Fun nennt H.O.G. den Konvoi von Milwaukee in die Black Hills: Rund 300 Bikes, die Sturgis-Modelle vorneweg, donnern mit Tempo 110 bis 120 über den Highway. Gestoppt wird nur zum generalstabsmässigen Tanken oder fürs Picknick, das jeweils von lokalen Harley-Dealern organisiert wird. Über 1500 Kilometer in drei Tagen, das geht ganz schön in die Knochen, besonders auf den Maschinen ohne Windschutzscheibe. Wisconsin, Minnesota, South Dakota - für Schweizer Verhältnisse schier endlos zieht sich der Interstate Highway 90 dahin, kreuzt die Flüsse Mississippi und Missouri, durchschneidet Wäl-



Marcel, Patrick, Irma, Remo und der unsichtbare Fotograf Christof.

der und das Land der Farmer, das bis zum Horizont reicht. Einmal in Fahrt kann man Kupplung und Schalthebel vergessen. Die Helme sind auch schon lange unter Gepäcknetz gewandert - ein ganz neues Fahrgefühl! Aber denkt ja nicht, in den USA werde langsam gefahren. Seitdem die Staaten ihr Tempolimit individuell festlegen können, wird wieder tüchtig Gas gegeben, sogar die Speedlimits von 75 Meilen pro Stunde (ca. 120 km/h) werden oft nicht eingehalten, am wenigsten von den riesigen Sattelschlepper-Lastenzügen. Und auch nicht von dem von Meile zu Meile anschwellenden Strom von Töff-freaks. Einzelne Biker oder ganze Gruppen ziehen mit röhrenden Auspuffen links vorbei, nack-

ten Oberkörpern, ohne Helm mit Sozia im Bikini, die nackten Beine um den Fahrer geschlungen. Da passiert es plötzlich: Aus Patrick's Getriebe tropft nicht einfach etwas Öl, es ergiesst sich gleich ein ganzer Strahl auf die Strasse und den Hinterreifen. Notfallmässiger Simmering-Wechsel beim nächstbesten Harley-Mechaniker. Leider ein Pfusch, aber wenigstens ist die Mühle wieder fahrbar, auch wenn sie ihre Oelspur noch quer durch den ganzen Kontinent bis nach Los Angeles ziehen wird. In einem Abstecher in die Badlands mit ihren skurrilen Felsformationen endet der Konvoi im Harley-Center von Rapid City. Von dort ist's nur noch ein Katzensprung bis in den Harley-Himmel, in dem bereits richtig die Hölle los ist.

Sturgis Rally and Races

Sturgis! Längst hat der grösste Töffanlass der Welt die Grenzen der mittelamerikanischen Kleinstadt gesprengt, und in der ersten August-Woche brechen rund 200'000 Biker einem Heuschreckenschwarm gleich über die Black Hills in South Dakota herein. Es ist einfach unglaublich. Da fährst du in einem Gebiet, das in der Grösse den Kantonen Aargau und Zürich entspricht, und siehst eine Woche lang überall fast ausschliesslich Motorräder - auf der Strasse in jeder Richtung, vor jedem Pub,



Harley Owners Group

[Anita Hang] Der Gedanke, über einen Motorradfahrer-Club die Cundschaft von Harley-Davidson enger an die Firma zu binden, ist nun schon über 12 Jahre alt. In der Schweiz gibt es seit ca. 5 Jahren lokale Chapter. Das Ziel, ein familienfreundliches und aktives Programm für alle interessierten Harley-Fahrer und Fahrerinnen zu organisieren, wurde grösstenteils erreicht. Vierorts hört man von ersten Ermüdungserscheinungen, der Reiz der Neuheit ist vorbei. Die Möglichkeiten für die verschiedensten lokalen Anlässe und Ausfahrten sind beschränkt, auch die karitativen Aktivitäten halten sich im gewohnten Rahmen. Was nun?

Jetzt kommt die Stärke dieser weltweit grössten Vereinigung von Harley-Fahrer und Fahrerinnen voll zum Tragen. Der Besuch von Anlässen ausserhalb der eigenen Region, bei anderen Chaptern in der Schweiz oder im Ausland ist immer ein Gewinn. Das Chapter-Picknick der fünf Ostschweizer Chapter ist so ein Anlass. Ebenso die Spring Rally vom Sun Hill Chapter, der Toy Run des Seelandchapters, das Arosa Wochenende vom Rabbit Hill, die Chapterausfahrt mit Gastchapter etc. Hier kann man Ideen austauschen, technische Fragen in einem erweiterten Gremium diskutieren, vielfältiger die Kontakte sind, desto mehr kann der Einzelne von schon gemachten Erfahrungen profitieren.

H.O.G. Europa publiziert jedes Jahr einen Kalender mit allen europäischen Rallies. Eine Teilnahme an einen oder anderen Anlass verhilft zu ganz neuen Bekanntschaften und Erkenntnissen. Die neu gewonnenen Kollegen treffen sich allenthalben wieder bei einem anderen Anlass und für interessanten Gesprächsstoff ist vorgesorgt. Der «First Empire Ride» und die Touring Rally in den Vogesen sind solche Beispiele. Besonders Touring Rallies eignen sich gut zum Knüpfen von neuen Freundschaften. Man fährt einige Tage zusammen, wohnt im selben Hotel, isst am gleichen Tisch und erlebt dieselben Abenteuer, das schweisst ganz schön zusammen. Man kann sich auch auf die Nerven gehen, zugegeben, aber Ausweichmöglichkeiten sind ja immer da. Speziell Länder, in welche man alleine nicht so gerne fahren würde, weil man die Sprache nicht

spricht, oder die technische Versorgung nicht überall gewährleistet ist, sind durch eine Touring Rally in idealster Weise zum ersten Mal zu erleben. Bei den von H.O.G. Europa organisierten Rallies ist immer ein Pannendienst mit von der Partie. Um Unterkünfte und Essen braucht man sich nicht zu sorgen, man kann die Fahrt und die Landschaft in vollen Zügen geniessen.



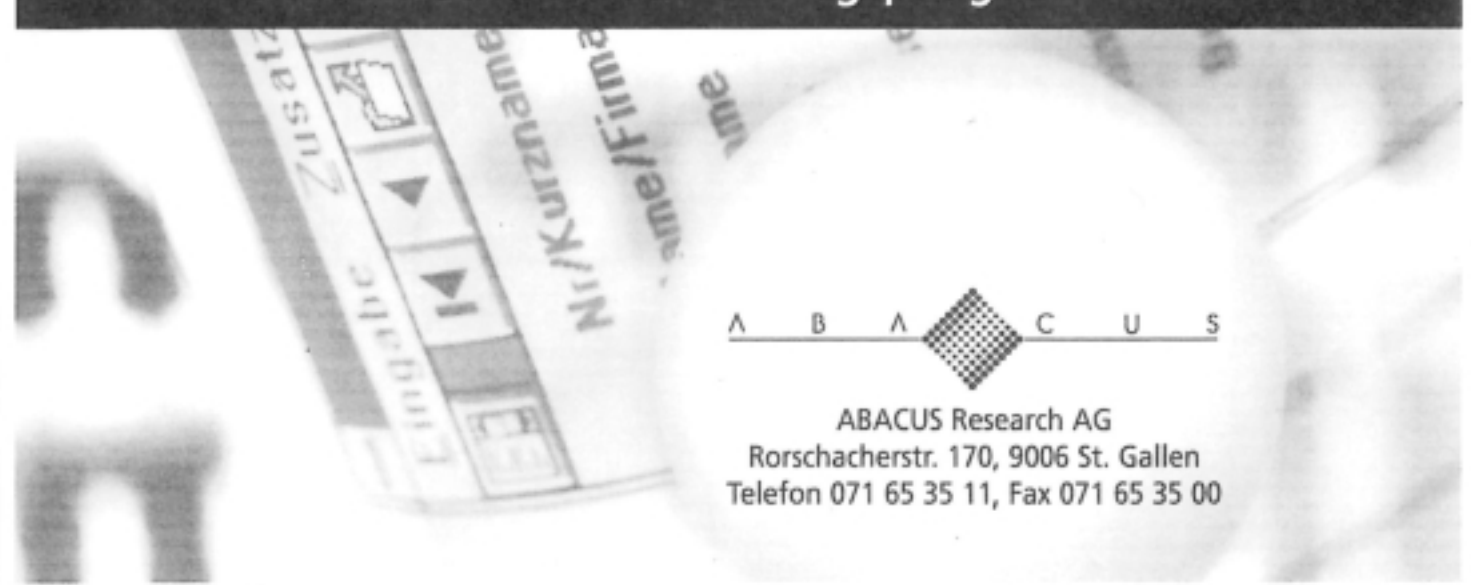
Ab 1996 wird H.O.G. Europa diesen Gedanken vermehrt Rechnung tragen. Nationale Rallies werden von Mörfelden nicht mehr mitorganisiert, dafür gibt es 2 grosse europäische regionale Rallies. Eine nordeuropäische Rally findet vom 16. bis 19. Mai bei Rotterdam in Holland statt, die südeuropäische vom 6. bis 8. September in Sirmione am Gardasee in Italien. Harley Owners Group Europa wird auch vermehrt Touring Rallies organisieren. Die Orte und Daten sind bis heute noch nicht bekannt, werden

aber Anfangs Jahr 1996 mitgeteilt. Es lohnt sich, noch einige Ferientage aufzubewahren, damit man da schnellentschlossen mitmachen kann.

Die Tradition, ein Gastchapter einzuladen, wird von einigen Chaptern gerne gepflegt. Das beschränkt sich in keinsten Weise nur auf Chapter derselben Region oder desselben Landes. Chapter, die von etwas weiter her kommen, schätzen es, mit uns ein Wochenende verbringen zu können und eine ganz neue Gegend kennen zu lernen. Das bringt wieder neuen Wind in die etwas träger gewordenen Chapter-Aktivitäten.

Im Januar 1995 sind erstmals alle Schweizer Chapter-Direktoren mit H.O.G. Europa und MOHAG zu einer Directors Conference zusammengekommen. Es wurden anstehende Probleme diskutiert und auch Lösungen gefunden. Wir ziehen alle am gleichen Strick, und diese Konferenz hat einen ersten Zusammenhalt unter den Schweizer Chaptern begründet. Anfangs 1996 ist nun die zweite Konferenz geplant. Wir können ja alle voneinander lernen und in dem Sinne dienen diese Zusammenkünfte der weiteren positiven Entwicklung des H.O.G. in der Schweiz.

Seit 10 Jahren auf Erfolg programmiert



ABACUS Research AG
Rorschacherstr. 170, 9006 St. Gallen
Telefon 071 65 35 11, Fax 071 65 35 00

Sun Hill Chapter



Harley Owners Group Sun Hill Chapter



Kontaktadresse: Remo Gimmi
Riedwiesenstr. 14
8546 Kefikon
Tel 052-375 20 56
Fax 052-375 23 00

Chapter-Treffen Jeden 1. Freitag im Monat
Rest. Frohsinn, Anetswil

**Sponsoring
Dealer**



Thurstrasse 10
8500 Frauenfeld

[Christof Gonzenbach] Jawohl, das Clubjahr des Sun Hill Chapter beginnt wirklich am Neujahr, oder besser gesagt am Sylvester - nein, nicht unter dem Motto «Schweine im Weltall», wie von einem Mitglied vorgeschlagen, sondern mit einer absolut megamässigen Punkerparty im Schloss Kefikon. Schon mal Biker mit gelben, grünen und rosaroten, mit Zuckerwasser und Haarlack zu wahren Skulpturen aufgetürmten Frisuren gesehen? Nein? Dann habt ihr unsere Fete zum Jahreswechsel verpasst.

Am selben Ort, im Schloss Kefikon, geht es ein paar Wochen später bereits wieder hoch her: Auf dem Programm steht der zweijährliche Anlass «Country im Schloss», diesmal mit den Nashville Rebels. Doch was heisst hier Country, das ist ein richtig fetziges Rockkonzert, das hier dank grosszügiger Sponsoren über die Bühne gehen kann. Der Saal ist bumsvoll, die Stimmung schwappt über, auch wenn sich der Leadsänger wegen einer hartnäckigen Grippe vorzeitig von der Bühne verabschieden muss. Clemens an der Bar hat alle Hände voll zu tun, und das Chili con Carne findet derart reissenden Absatz, dass gegen Schluss noch ein Ersatzmenü aus den Töpfen gezaubert werden muss.

Unterdessen ist der Frühling ins Land gezogen, höchste Zeit also, den Böcken den Winterspeck abzutrainieren. Und das

geht am besten auf der Frühlingsausfahrt. Die Leitböcke, pardon, ich meine Kurt und Clemens voraus, der Rest hintendrin, geht's bei strahlendem Sonnenschein zuerst durch das Appenzellerland, zum Mittagessen auf den St. Anton, weiter Richtung Österreich, den Bregenzerwald hoch und dann nach Oberstaufen. Dort ist Highlife bei den Kurgästen. Haben wohl alle gerade ihren Trinktag hinter sich, und so gibt's noch gratis Karaoke und Männer oben ohne für die Ladies of Harley, bevor uns die Heimfahrt durch das Allgäu wieder in heimische Gefilde bringt.

Am ersten Sonntag im Mai steht - schon fast Tradition - der Love Ride, das grösste Harley-Treffen der Schweiz zugunsten muskelkranker Menschen, auf dem Programm. Zwar gehört dieser Anlass nicht zum offiziellen Chapter-Programm, doch lassen es sich viele, so auch der Schreiber dieser Zeilen, nicht nehmen, bei derart schönem Wetter zum Flugplatz Dübendorf zu pilgern. 2'500 Harley-Fahrer und sensationelle 12'000 Zuschauer lassen die Kassen klingeln, auch wenn Pornostar Laetitia auf Druck von Grosssponsor SBG von der Teilnahme absehen muss. Am Schluss können 180'000 Franken für den guten Zweck gezählt werden.

Positiv: Die Disziplin auf der Rundfahrt ist klar besser geworden. Negativ: Auf dem Platz werden jetzt Klamotten aus den Saccochen geklaut.

Buchstäblich abgesoffen ist diesmal die Spring Rally: nach passablem Wetter am Morgen



Christof und Irma als Punker

giesst es am Nachmittag wie aus Kübeln. Ein grosses Bravo für jene siebzehn Unentwegte, die sich weder vom Wetter, noch von andern Bikeranlässen am selben



Remo mit gedämpftem Vergaser

Wochenende von der Teilnahme an unserer Postensuchfahrt abhalten lassen.



Unsere Band: die Nashville Rebels.



Volles Haus beim Country im Schloss

SPRING RALLY 94

[Christof Gonzenbach] War das wohl ein gutes Omen? In der Nacht auf den 15. Mai entluden sich noch heftige Gewitter über der Ostschweiz, doch der Morgen danach strahlte sonnig aus allen Wolken, und nicht weniger als 60 Tofffahrer, darunter Mitglieder der Basel, Zürich und Winevalley Chapter folgten dem Ruf des Sun Hill Chapter zur 2. Spring Rally.

Schon am ersten Posten, wo es galt, mit Puck-artigen Scheiben auf einer Holzbahn entsprechende Löcher zu treffen, gab es einen veritablen Stau - hätte Ueli einen Computer zum Zusammenzählen der Punkte gehabt, wär's vielleicht etwas schneller gegangen! Auch am zweiten Posten war Geschicklichkeit gefragt: ein Auto-pneu, darauf ein Brett, und auf diesem Brett stehend, musste man durch Gewichtverlagern einen Ball balancieren - und der machte sich nicht selten auf und davon... Dass ein Puzzle so seine Tücken haben kann, besonders, wenn es sich um moderne, abstrakte Kunst handelt, erfuhren die Teilnehmer an Posten 3. Viele sahen sich beim Zusammensetzen der 16 Teile etwas überfordert. Reine Glückssache hingegen am vierten Posten: drei Pokerkarten ziehen, Punkte zusammenzählen - das war's. Da halfen weder Pokerface noch Taschenspielertrickchen. Doch was am Posten 5 auf die Rally-Fahrer wartete, war echt gemein: ein Postvelo! Und mit diesem war ein Slalom zu absolvieren - der Paketträger über dem Vorderrad, der sich nicht mit dem Lenker dreht, sorgte wirkungsvoll dafür, dass man und frau die Fahrtrichtung nicht exakt bestimmen konnte.



Wer weiss hier noch, was wohin gehört?

Rangliste

- | | |
|--------|----------------------|
| Herren | 1. Tom Steiner |
| | 2. Harry Köhler |
| | 3. Robert Kaiser |
| Damen | 1. Heidi Hermann |
| | 2. Annemarie Boldini |
| | 3. Ursi Lorite |

Pokal für die meisten Teilnehmer:
Winevalley Chapter, Weinfelden



Geschicklichkeit war gefragt.



Wer weiss hier noch, was wohin gehört?



Volle Konzentration - aber meistens wurden die Erwachsenen von den «Jüngeren» geschlagen.

Ein bärenstarkes Team...



**berner
versicherung**

**berner
leben**

Beat Tölderer
Hauptagent
Hauptagentur
Frauenfeld
Telefon
054 720 62 36

Generalagentur
Weinfelden
Bernerhaus
Telefon
072 22 32 22

COUNTRY-FEST

[Christof Gonzenbach] Was tut ein Biker, wenn die Saison zum Biken noch nicht gekommen ist? Er versetzt sich zumindest musikalisch in eine Stimmung, die ihn die Freiheit des grossen weiten wilden Westens spüren lässt. Und was eignet sich dazu besser als Country-Musik?

So geschehen am 5. März, als die sechsköpfige Schweizer Profi-Band «Rusty Nugget» fetzige Country Musik durch das Schloss Kefikon erschallen liessen. Rund 90 Besucher aus der Region liessen sich von der Mund-zu-Mund-Propaganda zum Besuch dieses westernmässigen Abends verleiten. Die Band war gut drauf, die Stimmung schlug hoch, das standesgemässe Chili con Carne fand reissenden Absatz, und an der Harley-Bar flossen Jack Daniels und Co. in Strömen - auch wenn eine langbeinige, leichtgeschürzte Barmaid als Tüpfelchen auf dem i noch gefehlt hat. 1996 soll das Sun Hill Country Fest eine Neuauflage erleben.



Die Band des Abends: Rusty Nugget in voller Aktion

ZOPFRUPPEN

[Christof Gonzenbach] April, April, das Wetter macht wie es will!

Am 17. jedenfalls war's gar nichts zum Töfffahren. Doch wen kümmert's, hat doch Loris bei sich zuhause einen wasserfesten Kellerraum. Mit Tischen und Bänken, Tassen und Tellern wird daraus ein Partyraum, und wenn neben Fleisch und Käse, Kaffee und Konfitüre noch gigantische, meterlange Zöpfe dazukommen, wird daraus ein handfestes Zopfrupfen. Und so viele Sun Hill Chapter Mitglieder mit ihren Familien - die Öfen blieben zuhause, dafür durften die Kids mal mit -, der Keller war fast zu klein für die immerhin 24 Gäste. Danke Loris, es hat geschmeckt, wir kommen gern wieder...



3-TAGE-FAHRT NACH ÖSTERREICH

[Christof Gonzenbach] Nur eine Handvoll unentwegter, genauer gesagt Remo und Lillian, Jürg, Clemens (der Roadcaptain) und Kurt Bächtold machten sich am 17. Juni in Wil auf den Weg, um übers Toggenburg in unser östliches Nachbarland zu touren.

Zillertal, Zell am See, der Felbertauern-Tunnel und Lienz standen am ersten Tag auf dem Routenplan, bevor die Bikes am Fuss des Grossglockners in einer Bikerpension abgesattelt wurden.

Der zweite Tag, das war ganz klar der Tag des Kurt. Nicht nur weil er auf der Suche nach Benzin für seinen halt etwas kleiner geratenen Superglide-Tank den halben Grossglockner wieder runterfahren musste, nein, auf dem Programm stand ein Tal, dessen Name bei unserem Kurt wohl die wildesten Phantasien wecken konnte: das Gailtal. Ob die Gailtalerinnen wohl wirklich so geil, äh gail, sind? Auf jedenfall blieben sie an diesem Tag bis zum abendlichen Übernachtungshalt in Kitzbühl Gesprächsthema Nummer 1. Erst beim Bummel durch die Porminentenbars wechselte das Thema.

Der dritte Tag führte schliesslich über Innsbruck und Imst zum Hahntennjoch, wo rabenschwarze Wolken nichts Gutes verhies. Und der Regen blieb auf dem restlichen Weg via Flexenpass-Bludenz-Feldkirch und wieder durchs Toggenburg hintendran, um kurz vor dem Ende der Tour in Bazenheid nochmals heftig zuzuschlagen. Dennoch eine Tour, die man voll empfehlen kann - nicht nur wegen den Gailtalerinnen!



Das Fähnlein der vier Aufrechten auf der Suche nach den Gailtalerinnen

Ausgabe

Sun Hill Chapter

ZOPFRUPPEN

[Christof Gonzenbach] Nein, am 20. Juni waren für einmal nicht donnernde Zweizylinder die Stars, sondern ein gigantischer Zopf, dem es nach einem Glas Cherryfrizz als Aperó an den Kragen gehen sollte. Ueli Frei stellte grosszügigerweise sein Haus dafür zur Verfügung. Und obwohl nur eine handvoll Leute anwesend waren, hatten doch alle den Plausch. Vom Zopf blieb jedenfalls kaum etwas übrig.

BRUNCH -TIME

[Christof Gonzenbach] Nein, der Nieselregen lud eigentlich nicht zum Töfffahren, und trotz guter Laune war an diesem trüben Morgen des 18. Juli im innersten wohl jeder froh, als nach rund einstündiger Fahrt durchs Winterthurer Hinterland im Rest, Steighof zu Brütten abgefahren werden konnte. Dort wartete auf Anita und Beat, Annemarie und Emanuel, Margot und Kurt, Liliane und Remo sowie Markus bereits ein reichhaltiges Buffet und ein Platz am vordersten Tisch. Wie schön, dass nach dem reichhaltigen Essen auch das Wetter immer besser wurde, sodass der Anlass nach der Fahrt an den Untersee sogar noch mit einem Eis abgeschlossen werden konnte.



PICKNICK MIT WINEVALLEY CHAPTER

[Christof Gonzenbach] Der Picknick-Platz lag versteckt in einer Lichtung, die Zufahrt abenteuerlich über einen Feldweg, und wer

am Mittag des 15. August erst nachträglich dazusties, fand das Plätzchen kaum ohne mehrmaliges Vorbeidonnern. Ein idealer Platz mit Bänken und Feuerstelle, wo jeder sein mitgebrachtes Fleisch, Salate und Brot verspeisen konnte. Und nachdem Chapter-

Fotograf Clemens Bühler ein Gruppenbild mit Harley geschossen hatte, folgte das Bikerrudel dem Road Captain zu einer Fahrt ins Blaue durchs Hinterthurgau. Und zum Abschluss gab's in Bürglen noch gigantische Eisbecher.

Defekte Verschalung?



Börlin Kunststofftechnik,
Hegnastrasse 55,
8602 Wangen
Tel. 01-833 59 00

Wir Reparieren gerissene, thermoplastische
Kunststoffverschaltungen div. Motorradmarken.

SUN HILL CHAPTER
SWITZERLAND

CHAPTER- Erster Freitag im Monat TREFFEN

ab 19.30

RÖSSLI
BONAU

Kontaktadresse:

Remo Gimmi
Postfach
8548 Ellikon a.d. Thur
Tel. 054-55 20 56
Fax 054-55 23 00

WIL

NOSTALGIEFAHRT

[Christof Gonzenbach] Es donnert über Thurgaus Strassen, am Sonntag, dem 3. Juli - eindeutig der satte Sound aus den Auspuffrohren von sechs prächtigen Harleys. «Sicher wieder so Leder- und Jeans-Typen», wird manch einer für sich selbst gesagt haben.

Doch - hä, von wegen Rocker und so, was soll denn das? Harleys sind's wirklich, aber in den Sätteln sitzen doch tatsächlich geschniegelt und gebügelt, Fahrer und Beifahrer(-innen) aus vergangenen Epochen. Flanell statt Leder, Tüll statt Jeans, Krawatte oder Fliege statt Halstuch, tiefe Decolletés statt hochgeschlossene Pullover nur die Helme wollen nicht so ganz zum sonntäglichen Outfit passen. So geht's - wie weiland William Harley und die Gebrüder Davidson - in beschaulichem Tempo und unter staunenden Blicken ungläubiger Passanten durch Mostindien und am Ufer des Schwäbischen Meers entlang. Ein Halt im feinsten Gartenrestaurant - kein Problem - Mesdames wechseln schnell ihre Helme gegen breitrandige Hüte. Messieurs streichen sich den

Schlips glatt, und schon ist die Gesellschaft, comme il faut. So gar die Zöllner verzichten auf die sonst bei Bikern übliche nähere Gesichtskontrolle. Und die Sonne strahlt ob solch anmutigen Tuns derart intensiv, dass niemand die weitgeschnittene Schale gegen die enge schwarze Lederkluft tauschen möchte. Nur die Helme, die bleiben nächstes Jahr ebenfalls zuhause!

Schlips glatt, und schon ist die Gesellschaft, comme il faut. So gar die Zöllner verzichten auf die sonst bei Bikern übliche nähere Gesichtskontrolle. Und die Sonne strahlt ob solch anmutigen Tuns derart intensiv, dass niemand die weitgeschnittene Schale gegen die enge schwarze Lederkluft tauschen möchte. Nur die Helme, die bleiben nächstes Jahr ebenfalls zuhause!



Wie einst die Harleypioniere



Nostalgie und Oldtimer können einen ganz schön ins Schwitzen bringen.

SOUND AND FUN IN THE ANKER - PUB 8546 ISLIKON

PHONE 054 / 55 11 10

FOOD AND SOUND / DJ
TISCHFUSSBALL
DART AND FLIPPER
TV AND GAMES
ALL DAYS OPEN / ROCKDUNSCHTIG

WE'RE AMERICAN FREAKS

Faaker See 1999

[Brigitte Baumann] - Kalt, aber trocken war's, als sich das Häufchen der fünf Unantwetzten des Sun Hill Chapter - Silvia und Hanspeter Wild, Karin Frei, Boris Baumann und die Schreibende - von der Raststätte Thurnau bei Wil auf den Weg machte Richtung Faaker See, nach Kärnten, in die sogenannte Sonnenstube Österreichs. Über den Arlberg und den Brenner ging's, und es wurde nicht wärmer, doch wir hatten immer noch Hoffnung.

Ankunft am Faaker See; leichter Nieselregen hat eingesetzt. Also nichts wie in die Garage mit unseren Harleys. Plötzlich ein Knall - Hanspeters Batterie ist explodiert, nur wegen einer simplen, defekten Lampe! Schöner Anfang, das kann ja heiter werden! Und so, denn Hanspeter nach einer schlaflosen Nacht bereits um sechs Uhr morgens wieder



auf den Beinen und wartet auf Boris, damit das Problem so schnell wie möglich gelöst werden kann. Na ja, schneller geht's ja wohl kaum: zwei Stunden später ist die neue Batterie bereits eingebaut, und das strahlende Gesicht von Hanspeter signalisiert: jetzt kann's losgehen. Nur Petrus mochte nicht mitspielen: Nebel, Niesel, Regen. Was nun? Ganz einfach, Warm anziehen und Kappe auf! Nach dem grössten Bikertreffen Europas sieht die Szenerie ja noch nicht aus. Die Parkplätze sind noch völlig leer. Und so können wir im Harley Village auch völlig ungestört von Stand zu Stand schlendern. Gekauft werden fast nur warme Klamotten! Die neuen Harley-Modelle werden bestaunt und fachmännisch kommentiert. Dann endet der Rundgang fast zwangsläufig im warmen Zelt bei gutem

Essen und reichlich zu trinken. Und siehe da, es haben noch mehr Sun Hill Chapter-Members den Weg von der zufälligerweise sonnigen Schweiz ins ausnahmsweise nassgraue Kärnten gefunden: Romy und George Frisch sowie Hampi Senn. Je später der Abend, desto besser die Stimmung, das ist ja nichts neues in unserem Chapter! Tags darauf zeigt sich erstmals kurz die Sonne - also auf die Böcke und nichts wie los, Richtung Velden am Wörthersee, bekannt als Kurort und Spielerparadies. Inzwischen ist auch Martin Frei eingetroffen, und unter seiner Führung haben wir letztendlich Velden doch noch gefunden.

Doch die Freude währt nur kurz; nachdem uns die Sonne zum Genuss einer Glace geführt hat, ziehen bereits wieder Sturmwolken auf und veranlassen uns zu beschleunigter Heimkehr. Doch nun noch ein paar Worte zu unserer Unterkunft: Wohl das idyllischste Plätzchen weit und breit, auf einer Insel mitten im Faaker See! Gefunden hat es Karin Frei. Ein Bootsmann bringt uns zu jeder Tages- und Nachtzeit hin und her, und wetten, dass wir die Insel, wäre das Wetter wärmer, wohl nur selten verlassen würden! Doch auch am Tag der Parade zeigt uns Petrus die kalte Schulter; es regnet und ist kalt. So haben wir nach dem ausgiebigen Frühstück keine Lust auf Regenkombi und ziehen es vor, die "Eisernen" nur zu beobachten und ihnen mit den warmen Fäustlingen unseren Applaus zu geben. Sehr lange hat die Parade aber nicht gedauert; wurde wegen des schlechten Wetters gar die Route verkürzt? Was nun? Die anwesenden Harleys werden nochmals eingehend bestaunt, die Stände ein weiteres mal unter die Lupe genommen. Dennoch hält die gute Laune an; wir treffen viele bekannte Gesichter, das gibt jedesmal ein grosses Hallo zur Begrüssung. Der letzte Abend zieht auf, und wir wollen noch etwas erleben. Unser cooler Bootsmann setzt uns über zu den Festzelten, wo unterdessen schon voll die Post abgeht: Stripperinnen und Stripper zeigen ihr Können - naja, nach eingehendem Fleischbeschau geht's weiter zum nächsten Zelt. Von weitem schon zu hören: Country Musik pur. Toll, das Zelt ist denn auch brechend voll, und verstehen kannst du dein eigenes Wort nicht mehr. Zur echten Überraschung auf allen Li-



nien wird die Heimfahrt: Zwar scheint schon bei der Abfahrt die Sonne, doch ist es noch kalt. Je mehr wir uns der Schweiz nähern, desto wärmer wird's. Die Route führt uns durchs Zillertal und über kleinere und grössere Pässe. Martin Frei führt uns an und scheut auch vor Umwegen nicht zurück... durch Dörfer, die auf der Landkarte kaum zu finden sind. Es wird immer wärmer, nach dem Mittagessen verschwinden die warmen Lederklamotten mehr und mehr im Gepäck. Vor dem Arlberg die grosse Frage: durchs Loch oder oben drüber? Klar, oben drüber, auch wenn da ein paar Nebelschwaden hängen. Nun geht es also im wahrsten Sinne des Wortes über Stock und Stein, denn eine Umleitung folgt der andern. Die Fahrt durch die alten Dörfer, den Donnerhall der Zweizylinder zwischen den Mauern, ist jedoch ein einzigartiges Erlebnis. Und Silvia Wild hält sich bravurös. Ihre zweite grosse Ausfahrt hat ihr einiges abverlangt, und wahrscheinlich hat sie an einigen Pässen die Zähne zusammengebissen, aber weder hat sie jemals den Anschluss verloren, noch hörten wir eine Klage von ihr. Nach der letzten Etappe - ganz easy über die Autobahn - blicken wir, trotz der Wetterkapriolen, auf erlebnisreiche, schöne Tage zurück. Vielleicht bis zum nächsten Jahr am Faaker See...



Sun Hill Chapter

Summer Rally

Bereits morgens um neun trafen sich die Postenchefs zum Frühstück im Restaurant Stars and Stripes in Brütten. Zwei Stunden später begann die Rally, allerdings mit weniger Teilnehmern als erwartet. Die H.O.G. Rally in Cheltenham, das Treffen des MC Cheyenne auf dem Sattel und andere Veranstaltungen forderten ihren Tribut. Hörnli einfädeln, Münzenwerfen, Seilspringen, Erbsen zählen und die Lautstärke der eigenen Auspufftöpfe schätzen, das waren die diesjährigen Herausforderungen. Den Pokal für das grösste Chapter entführten wieder einmal unsere Freunde vom Northwest Chapter nach Basel. Anders erging es diesmal dem Pokal für den am weitesten angereisten Club, der diesmal an zwei Mitglieder des Harley-Davidson Club Catalunya (Spanien) überreicht wurde. Sie waren kürzlich nach langjährigem Aufenthalt in Spanien wieder in die Schweiz zurückgekehrt und zufällig anwesend. Einmal mehr ein gelungener Anlass für fröhliche Leute - hoffentlich können nächstes Jahr etwas mehr Teilnehmer begrüsst werden.

1. Chapter Camp

Man muss kein MC sein, um ein zünftiges Camp zu organisieren. Am 7. August trafen wir uns an der Thur bei Gütighausen zum 1. Chapter-Camp. Das Finden eines geeigneten Platzes hatte sich zuvor als schwierig erwiesen, da im Kanton Zürich das wilde Campie-

ren an der Thur verboten ist. Doch kein Gesetz, das nicht umgangen werden kann. Man nehme ein Privatgrundstück, dessen Besitzer auch noch ein Restaurant in der Nähe führt, und schon hat man sowohl den Zeltplatz als auch den Sonntag-morgendlichen Brunch gesichert.

Pünktlich auf Samstag hatte Petrus beschlossen, das Scheisswetter kurzfristig zu unterbrechen, um auf strahlenden Sonnenschein umzuschalten. Nach und nach trudelten die Teilnehmer ein und begannen die Zelte sowie die restliche Infrastruktur aufzubauen. Nach getaner Arbeit, die bei dieser brütenden Hitze recht schweisstreibend war, zog



Was ein echtes Camp sein will, braucht ein zünftiges Lagerfeuer

es die meisten in die (nicht ganz so) kühlen Fluten der Thur.

Schnell wurde es Abend, und bei frischen Temperaturen lockte das Feuer mit wärmenden Flammen. Nachdem die Mägen mit allerlei feinen Sachen gefüllt waren, wurde es so richtig bierselig. Schade um die Flasche Jacky, die



Wasserspiele in der Thur beim Chapter Camp

einem unvorsichtigen Mitglied viel zu früh zum Opfer gefallen war. Später waren wir noch froh darum gewesen. Doch die eingelegten Früchte waren ja auch nicht ohne. So verging der Abend wie im Flug, und eins, zwei war es

verdient, den wir gemeinsam im Restaurant „Schürlibeiz“ genossen.

Fazit: Es war ein tolles Wochenende mit guten Freunden, gutem Essen, gutem Gesöff und grösstenteils super Wetter. Will man mehr? Ich jedenfalls freue mich schon auf das 2. Chapter-Camp im Jahr 2000.

Hochzeit von Nadine und Patrick Miller

Rund 14 Bikes mit über 20 Bikerinnen und Biker versammelten sich am strahlend schönen Samstag, 11. September, vor der Linde in Wängi mit einem Ziel von grosser Tragweite: Das langjährige Mitglied Patrick Miller, der meisten wärmstens bekannt durch seine Grillparty im Garten des elterlichen Landsitzes in Hauptwil, soll zusammen mit seiner Nadine in den Hafen der Ehe geleitet werden. Im Konvoi geht es also nach Gossau, wo auch noch Dani Högger mit seinem Triomittlerweiles unverzichtbares Requisit bei Hochzeiten in den Reihen des Sun Hill Chapters zu uns stösst. Dann heisst es möglichst leise zur Kirche hoch-



Nadine und Patrick Miller auf drei Rädern in den sieben Himmel



Das Chapter Camp ein voller Erfolg

Stars and Stripes in Brütten angesetzt, angesichts der grossen Terrasse keine schlechte Wahl.

Besonders erwähnenswert ist der zahlreiche Aufmarsch des Northwest (ex Basel) Chapters, welches damit auch gleich den Wanderpokal für die meisten teilnehmenden Mitglieder an den Rhein entführte.

Die weiteren «Kübel» gingen bei den Ladies an:



1. Fabienne Maieron
2. Marie Louise Zenklusen
3. Edith Knupp



und bei den bad, fat oder sonstigen Boys an:

1. Andy Kaiser
2. Fredy Schwab
3. Niggi Jäger

Und schon wurde es höchste Zeit, den Bock zu satteln und quer durch Österreich an die 95th Anniversary Party am Faaker See zu pilgern. An- und Rückreise waren individuell, die einen im gestreckten Galopp - die Gendarmerie im Nachbarland liess mit Radarmessung und Einzählungsscheinen grüssen - die andern gemütlich im Rahmen einer



An der Spring Rally gefragt: Geschicklichkeit...



...und Schnelligkeit beim Händelschleichen, Lydia in Aktion

Urlaubsreise und die dritten sogar mit dem Autoreisenzug von Feldkirch nach Villach. Schlussendlich waren rund 18 Sun Hill Member an der Mega Party (siehe auch separaten Bericht) dabei und hatten ein Riesengaudi.

Kaum zurück, rief schon wieder der Berg, zum 2. Harley-Davidson Meeting in Davos. Offenbar steckte dem einen oder andern noch die Nässe und Kälte vom letzten Jahr in den Knochen. Obwohl das Wetter diesmal deutlich besser war, hielt sich die Teilnehmerzahl (auch seitens des Sun Hill Chapter) in Grenzen.

Vom Wetterglück verwöhnt wurde einmal mehr Patrick, der mit Unterstützung seiner ganzen Familie wieder eine rundum gelungene Grillparty auf der «Miller-Ranch» bei Hauptwil auf die Beine stellte. Der Aufmarsch war dementsprechend gross, der Grill lief auf Hochtouren, das Salatbuffet wurde gestürmt, und als Höhepunkt gab's noch ein Feuerwerk (wenn auch eigentlich für die Nachbargemeinde organisiert). So war eins, zwei Mitternacht vorbei. Wer sein donnerndes Eisenpferd nicht mehr für die Heimfahrt satteln mochte, konnte sogar vor Ort campieren und

kam am Sonntag Morgen sogar noch in den Genuss eines gemütlichen Frühstücks bei Sonnenschein. Der ganzen Familie Miller gebührt jedenfalls ein ganz grosses Dankeschön für ihre Gastfreundschaft.

Ebenfalls im Zeichen des Grillierens stand das Ostschweizer Chapter-Picknick, diesmal organisiert vom Sun Hill Chapter. Schade, dass sich trotz optimalen Wetterbedingungen der Teilnehmeraufmarsch in engen Grenzen hielt, nicht nur seitens der eingeladenen Chapter, sondern auch des organisierenden Sun Hill Chapters. Und jene, die den Weg zum Forstwerkhof in



Chapter-Picknick: Spass...



...und Spiele

Gerlikon doch noch gefunden hatten, machten sich nach vertilgter Bratwurst recht schnell wieder aus dem Staub, so dass Assistant Director Marcel als Organisator seine liebe Mühe hatte, genügend Teilnehmer für seine Spiele zu finden.

Wer ist nicht schon bei heissem Sommerwetter unterwegs gewesen und hat dabei seinen Helm und seine Lederklamotten verflucht? Dafür gibt's zumindest einmal im Jahr eine Patentlösung, die Nostalgiefahrt. Kein Leder, keine Jeans und kein Helm, so lautet der Dresscode, al-



Nostalgiefahrt

Iles andere ist der Phantasie der Teilnehmer überlassen. Ob als Paar aus der Zeit der Jahrhundertwende, als sündige Lady in Straps und Strumpf, als Wildwester in Röhrhosen, als Mafia-pate im schwarzen Anzug oder gar als Einstein mit Wuschelperücke und Melone - wahrlich eine bunte Truppe, die da, angeführt von Ueli Schudel, mit allerlei exotischem Kopfputz von Wüngi über Nebenstrassen und Schleichwege via Tösstal und Kyburg nach Winterthur und von da via Brütten wieder zurück nach Wüngi rollte.

Damit war denn auch der Sommer zu Ende, zumindest wettermässig, denn zur Hochzeit von Marianne und Marcel Werlen war es zwar trocken aber saukalt. Dennoch fand sich eine ansehnliche Truppe mit ihren Bikes ein, um das Paar zur Kirche und von dort mit Umwegen zur Festhütte am Rhein nach Büsingen zu geleiten. Was für eine Überraschung für Marcel, dass er seine Marianne mit einem original Servicar-Trike - zur Verfügung gestellt von Dani Högger - in den Hafen der Ehe chauffieren durfte. Naja, die Ausfahrt im Anschluss an die Trauungszeremonie und den Apéro - ganz im Stil der Nostalgiefahrt ohne Helm - ging etwas in die Hose, da der Konvoi durch eine Ampel in drei Teil getrennt wurde und die hinteren den Weg nicht wussten. Auf dem Weg Richtung Büsingen fand man sich dann wieder zusammen und dort wartete die zweite Überraschung auf das frischvermählte Paar: Trike stehen lassen und die letzten Kilometer mit einer chinesischen Rikscha zurücklegen. Marcel legte sich zünftig in die Pedale und schlug auch gleich den Fotografen ein Schnippen. Er wählte -

als Ortskundiger - anstelle der Strasse die Abkürzung über den Veloweg entlang des Rheins zur Festhütte, wo schon der Grill angeheizt, das Salatbuffet aufgetischt und das Bier kaltgestellt war. Es lag denn wohl auch an den frostigen Temperaturen, dass es eine gewisse Zeit brauchte, bis - angeheizt von DJ Dave - so richtig Stimmung aufkam. Spiele von der Kickmaschine bis zum Preis-Ballonpfeilwerfen und eine Travestieshow mit Klamotten aus Mariannes Kleiderschrank sorgten dafür, dass es eins, zwei morgens um zwei war. Besten Dank, Marianne und Marcel, vom gan-



Hochzeit von Marcel und Marianne

zen Chapter für die Einladung! Das Hochzeitspaar - so geht ein Gerücht herum - soll später in der Hochzeitsnacht durch eine mysteriöse Höllenmaschine nochmals aus dem wohlverdienten Schlaf gerissen worden sein.

Nach der Rückkehr von der Corfu Bike Week, wo neben dem Schreiber auch Remo und Liliane, Boris und Brigit und die beiden selbstfahrenden Ladies Karin und Irma die Sun Hill Farben vertraten (siehe separaten Bericht), hoffte männiglich auf einen goldenen Herbst. Doch daraus wurde nichts, und so fiel die Schlussfahrt nach zweimaliger Verschiebung endgültig ins Wasser.

Chlaushöck, Waldweihnacht und Silvesterparty sorgten aber dafür, dass das Clubleben - anders als unsere Harleys - nicht in den Winterschlaf fiel, und schon ist wieder Zeit für die alles neu machende GV, wo diesmal ein neuer Director gewählt wird. Für seine grossen Verdienste spricht das ganze Sun Hill Chapter dem zurücktretenden Remo Gimmi ein herzliches Dankeschön aus!

PETER G. MÜLLER IM GESPRÄCH MIT FELIX BÄCHLI

PGM: Wie kam Felix Bächli zu seiner Passion für amerikanische Motorräder?

Felix Bächli: Nach meiner Heirat 1967 war ich mehr zu Hause, also musste ein Hobby her.

PGM: Wieso Harley-Davidson?

Felix Bächli: Harley war immer mein Bubentraum. Gärtner Sigris vom Kloster Fahr hatte ein Seitenwagengespann. Als kleiner Bube stand ich oft beim Klosterkanal zum Fischen. Immer hörte ich Gärtner Sigris mit seinem «Knatterozip» zum Blumenmarkt fahren. 1967 hatte ich die Sound immer noch in den Ohren. Also war es naheliegend, dass ich mir zwei Stück WLA 750ccm beschaffte.

PGM: Wer fuhr damals Harley-Davidson?

Felix Bächli: Es waren vor allem Harley-Bastlerfreaks, die sich so ein Motorrad hielten. Doch auch etliche Handwerker mit Gespann kurvten mit ihren Utensilien damit umher.

PGM: Wie war das Umfeld zu jener Zeit in Bezug auf Clubs, Szene, Anlässe?

Felix Bächli: 1973 wurde der Harley & Indian Club gegründet. Da war ich natürlich dabei. Ansonsten gab es keine grosse Szene und keine Clubs. Otto von Arx

in Trimbach war bis 1973 HD-Importeur. Er verkaufte ca. 30 Maschinen im Jahr.

PGM: Die Idee zum eigenen Betrieb? Eine Initialzündung?

Felix Bächli: Aus den Hobby-Restaurationen heraus entstand die Idee, selber etwas zu machen.

PGM: Wie wurdest du offizieller Dealer?

Felix Bächli: Ich habe bei der MOHAG bei Fredy Staub angefragt. Davor war Meier + Lutzinger offizieller Händler.

PGM: Was reizt dich heute noch an dieser Marke?

Felix Bächli: Der Sound, das Fahrgefühl, der Mythos.

PGM: Was ist die Unternehmensphilosophie des «Harley Heaven»?

Felix Bächli: Nur die beste Arbeit ist gut genug für meine Kunden.

PGM: Die Stärken der Felix Bächli AG?

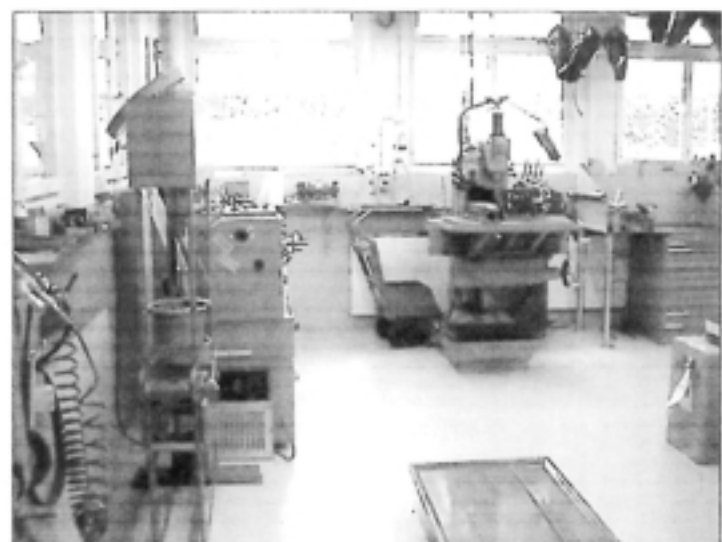
Felix Bächli: Hoher Wissensstand, grosses Lager, Sofortservice, ...und natürlich sind wir als Familienbetrieb sehr kundennah.

PGM: Wie sieht die Zukunft im «Harley Heaven» aus?

Felix Bächli: Wir möchten den gesetzten Standard ausbauen und wo nötig, verbessern. Wir wollen versuchen, unsere Verkäufe zu steigern. Durch den späteren Werkstattausbau wollen wir noch effizientere Arbeit durchführen. Und natürlich steht das Thema

der Kostensenkung wie überall immer im Raum.

PGM: Danke, Felix, für dieses Gespräch und herzliche Gratulation zu deinem neuen Laden und die besten Wünsche für die Zukunft.



Restaurant Sonne Meiersboden

Susis Duzis-Restaurant kannst Du mieten!



WANN: Montag und Dienstag.

WAS: Das Restaurant, die Küche und den Saal.

☎ 052-386 14 68

Für was: Schulungen, Kochkurse, Seminare, private oder geschäftliche Feste!

mächtige Remo jenes Chapter als Director leiten sollte, das erst nach rund einem Jahr zum Namen Sun Hill kam, nachdem sich der damalige «Fighters MC, Frauenfeld» wegen Verwechslungsgefahr (!!) erfolgreich gegen «Frauenfeld Chapter, Switzerland» wehrte und «North-east Chapter, Switzerland» den Oberen in der H.O.G. Europa-zentrale in Mörfelden nicht genehm, weil örtlich zu wenig eindeutig war.

1994 zog es Remo und Liliane wieder in die Vereinigten Staaten. Diesmal wurde die Electra Glide gleich mit dem Flugzeug mitgenommen. Nach vier Wochen hatten die beiden 14 Staaten besucht und die E-Glide 9500 Kilometer mehr auf dem Tacho. Von Chicago führte die Route zu den Niagara-Fällen und via Woodstock nach York zum Harley-Werk, von dort über Memphis und Nashville nach Texas und schliesslich via Palm Springs nach Los Angeles. Schon fast selbstverständlich dass man unterwegs auch bei den Freunden Bill und Ken Halt machte. Beide begleiteten ja das Schweizer Paar auf der Reise über weite Strecken.

Mitten auf dem Trip, in Louisiana, ein Riesenschreck! Die E-Glide löste von einer Minute auf

die andere eher wie ein Diesel-Truck als eine Harley. Als ob er's vorausgeahnt hätte - vor dem Trip hatte Remo noch den Altraum, die Maschine falle auseinander, und jetzt musste er sie doch tatsächlich mit einem kapitalen Motorschaden noch über etliche hundert Kilometer zum nächsten Dealer quälen. Dort wurde der V2 in Rekordzeit repariert, und nach nur zwei Tagen war Remo schon wieder on the road.

Wie man sich doch täuschen kann! Kurz vor Ende des Trips machten Remo und Liliane - unterdessen braungebrannt, wettergegerbt und in zünftiger Montur - im selben Restaurant Rast wie eine Schweizer Familie. Da erklärte doch der Familienvater mit verhaltener Stimme und respektvoller Kopfbewegung Richtung Remo: «Schaut mal, das ist jetzt ein typisch amerikanischer Biker.» Wenn der gewusst hätte.

Parking for Harleys only, das steht auf dem Parkplatz vor der Wohnung der Gimmis in Kefi-



Mit Freunden unterwegs in den USA

kon, hart an der Grenze der Kantone Thurgau und Zürich. Seit 1996 gilt dieser Satz auch für Remos Töff-Fuhrpark, nachdem die Yamaha XT 600, die er bis anhin für den Arbeitsweg brauchte, einer Fat Boy weichen musste. Um die Electra Glide etwas zu schonen - sie hat mittlerweile über 100'000 Kilometer auf dem Tacho - gilt jetzt eine klare Aufgabenverteilung: Für Kurzstrecken wird «der Fatty» eingesetzt, der grosse Dampfer nur noch für die langen Touren, wie zum Beispiel 1997 für die dritte USA-Reise: von Chicago über Milwaukee nach Sturgis, von dort durch die Nationalparks in Utah zum Grand Canyon, über ein

Stück der alten Route 66 und schliesslich via Las Vegas nach L.A. (wir berichteten darüber in der Chapter News '98). Und der nächste Amerika-Urlaub ist bereits geplant: anlässlich des 100-jährigen Harley-Jubiläum im Jahr 2003.

Viel Freude Per GV '99 gibt Remo das Amt des Directors nun aber endgültig ab. Der grosse Dank des ganzen Sun Hill Chapters ist ihm gewiss. Nicht dass er der Bikerszene jetzt verloren ginge. Im Gegenteil, denn jetzt bleibt mehr Zeit zum Fahren und um die Geselligkeit im Chapter unbeschwert zu geniessen.



Remo und Liliane auf der Fat Boy

FOLGENDE POKALE WERDEN VERTEILT:

Herren:

1. Pit
2. Gerry (Northwest Chapter)
3. Kurt (Blackriver Chapter)

Damen:

1. Angi (Winevalley Chapter)
2. Susanne (Blackriver Chapter)
3. Anita (Winevalley Chapter)

Meiste Teilnehmer: Winevalley Chapter

Weiteste Anreise: Northwest Chapter



Hier ist eine ruhige Hand gefragt.



Wer's nicht kann, der wird nass.



Ursi und Loris an der Nostalgiefahrt.

Es ist bissiges Wetter an dem schönen früh-sommerlichen Sonntag, an dem die Sun Hill-Biker den Lenker mit der Angelrute vertauschen und die Forellen gleich reihenweise aus dem Fischweiher ziehen, um sie alsogleich auf dem Grill zu braten. Ein Angelplausch der besonderen Art, realisiert von Clemens und Patrick.

Und nochmals setzt sich Patrick voll in Szene: beim Grillplausch. Besten Dank auch seinen Eltern für die grosszügige Gastfreundschaft und Bewirtung! Und zwischen Riesenmikado-Spiel und töfftechnischer Fachsimpelei vergeht der Abend wie im Flug. Nein, das Feuerwerk wird nicht extra für uns gezündet, sondern ist Bestandteil eines Festes in der Nachbargemeinde. Gefallen hat's uns trotzdem.

Schon ist wieder Zeit für unsere Nostalgiefahrt: keine Jeans, kein Leder und - liebe Polizisten drückt ein, oder besser gleich zwei Augen zu - keinen Helm auf dem Kopf! Eben ganz so, wie auch unsere Grossväter noch mit ihren Töffs zur Kirche gefahren sind. Sonntag soll es bleiben! Und wenn gleich noch der Geburrt von Liliane ein-



Das Abendessen muss von jedem selbst gefangen werden.

gebaut werden kann, umso besser. Auf jeden Fall wird ihr zu Ehren unterwegs ein Kaffeehalt eingelegt, bevor wir den Anstieg zur Bachtel-Ranch zum von allen erwarteten Mittagessen in Angriff nehmen. Das wird wieder zu Reden geben in der Szene, aber diesmal nicht wegen angeschriebener Gilets... Und um die Runde abzuschliessen, statten wir auch noch dem Starways in Jona einen Besuch ab, bevor wir auf Schleichwegen den Ricken heimwärts überqueren.



Unterhaltung nach dem Grillschmaus.

Da zur Europäischen H.O.G.-Rally individuelle Anfahrt in kleinen Grüppchen angesagt ist, trifft sich das Sun Hill Chapter erst zum Saisonabschluss wieder zu einer gemeinsamen Ausfahrt.

Einmal mehr beweist Martin, unser Roadcaptain für diesen Tag, seine Kenntnisse auch noch so kleiner Nebensträsschen. So finden wir uns zum Mittagessen auf dem Walenstadtberg wieder, erklimmen abseits der Hauptstrasse den Anstieg vom Rheintal ins Toggenburg und von dort über den Hemberg.

Dort streikt Marcells Töff - wie schon auf der letztjährigen Herbstfahrt. Offenbar ist der diesjährige Winterschlaf längst überfällig. Und so verpasst er den Besuch einer interessanten privaten Töffsammlung in Müselbach.



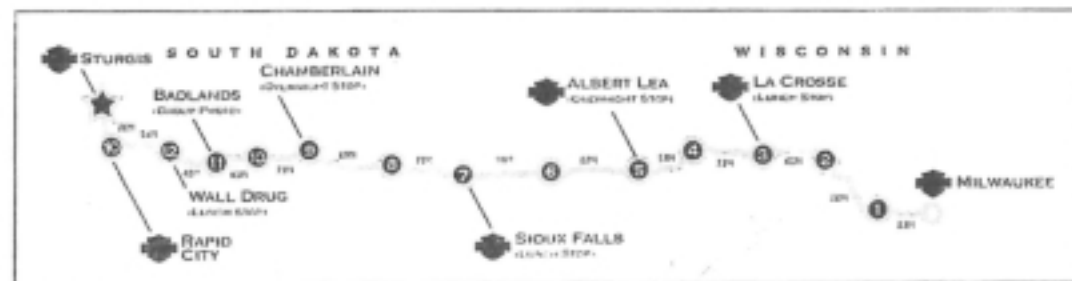
Die letzte Ausfahrt, das letzte Gruppenfoto für 1996 am Fuss der Churfirsten.

Run to the fun

...oder Sturgis zum Zweiten

[Marcel Tubetti] Wer mit dem Gedanken spielt in den Staaten die Ferien zu verbringen, sollte die H.O.G. TALES aufmerksam durchlesen. Auch Remo Gimmi hat dies getan und uns auf den «Run to the fun» aufmerksam gemacht.

In den H.O.G. TALES sind immer Rallies ausgeschrieben, und als H.O.G.-Mitglieder könnt ihr natürlich davon profitieren. Unser Ferienplan führte uns nach Milwaukee in die Motorenwerke, nach Sturgis zur Rally und weiter Richtung Los Angeles. Der Gedanke, uns den Amis anzuschliessen, war deshalb auch nicht aus der Luft gegriffen. Der Run, anlässlich der Sturgis Rally organisiert, führte von Milwaukee, Wisconsin, nach Rapid City, South Dakota. Für die Tage vom 1. bis 4. August entnahmen wir aus dem Heft die Öffnungszeiten der Werkbesichtigungen, die Abfahrtszeit der Rally, die Übernachtungsorte mit Hotels und Telefonnummern. Die Buchung der Hotels ist empfehlenswert, da doch beinahe 200 Bikes mit Besatzungen zusammen in der gleichen Ortschaft untergebracht werden möchten. Wer lieber unter freiem Himmel schlafen möchte, für den gibt's Zeltplätze. Remo buchte für uns die Hotels, da er ja nicht das erste Mal in den USA die Ferien verbrachte und die Situation bestens kannte. Die Harley-Motorenwerke sahen wir bereits bei der Anfahrt auf der Autobahn. Mit vielen Gleichgesinnten freuten wir uns auf den Rundgang durch die Fabrik. Da Fotografieren nicht erlaubt war, müsst ihr die Bude schon selbst besichtigen. Ein Schweizer Maschinen-Hersteller hilft bei der Zahnradherstellung tüchtig mit: Die Walliseller Firma Reishauer tut dies mit Zahnradschleifmaschinen. Pins, T-Shirts und anderes Zeug halfen uns, nach dem Rundgang die Dollars los zu werden. Am Samstag trafen wir zur angegebenen Zeit auf dem Fabrikgelände ein. Mit der H.O.G.-Membership-Karte wurde der Start jedes Teilneh-

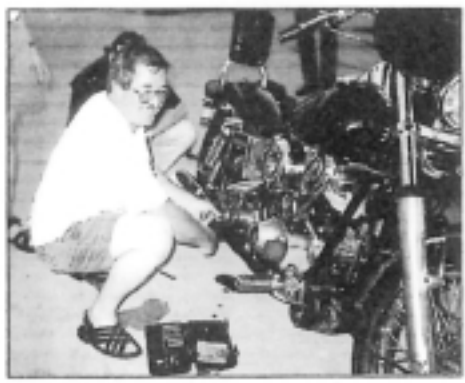


mers per PC registriert. Vor dem Start stärkten wir uns mit dem allseits geliebten starken Kaffee (wisst ihr was ich meine?) und den feinen kalorienarmen Donuts. Mit dem Becher und den Donuts in der Hand ging's dann zur Bike-Besichtigung, zum Kontakte knüpfen und Benzingespräche führen. Auf die Frage an einen Polizisten, ob ich ihn und seine



Maschine fotografieren dürfe, antwortete dieser: «Setze dich auf meine Maschine, ich mach' ein Foto von dir.» Whoow, welch eine Ehre. Die erste Reihe der Harleys gehörte den Kreaturen von Willie G. Die 11 Sturgis Bikes führten den Tross während der ganzen Rally an. Bei der Abfahrt schlug mein Herz höher, besonders weil ich neben einer mit Drag Pipes röhrenden Harley stand. Auf der Ausgangsstrasse wurde die Kolonne wieder gestoppt. Einer hatte vergessen, das Tor des Fabrikgeländes zu öffnen. Die Amerikaner sind aber toleranter als die Schweizer, wenn's mal ne Panne gibt. Nehmt euch bitte ein Beispiel an den Amerikanern, liebe Mitglieder. Die ganze Fahrt führte über den Highway, und wir passten uns der Reiseart in Amerika an. Die Limiten wurden in den letzten Jahren gelockert und so hatte ich schon mal 120km/h auf dem Tacho. Die Tankstopps wurden ganz clever organisiert. Ein Helfer hält den Einfüllstut-

zen, dann weiterschieben und gleich bezahlen. Jeder nützte die Gelegenheit auch noch dazu, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Die Mittagessen organisierten die unterwegs angefahrenen H.D. Dealer und die ansässigen H.O.G.-Mitglieder. Die Verkaufsläden der Dealer wurden rege besucht. In den Werkstätten sah man einige Bikes der Teilnehmer. Mich erwischt ein Bruch der Tachosäule etwa 5 km vor einem Dealer. Das war aber der einzige Defekt während der 7000 km-Ferienreise. Schlimmer sah die Shovel von Patrick Miller aus. Die Schwachstelle, der Getriebenausgang, liess unten raus, was oben eingefüllt wurde. Nach der «sorgfältigen» Reparatur der Mechs seichte es dann auf der rechten Seite. Mit den Ami-



Kollegen von Remo die uns auf der Reise begleiteten, wurde aber auch dieses Problem gelöst. Sorry Patrick, aber jetzt wissen es alle. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite. Am ersten frischen Morgen erschienen wir in bester Schweizer Manier. Mit Chaps, Jacke und Helm begannen wir den Trip. Bereits bei der Mittagspause zeigten wir Solidarität mit den Amis. Als Schweizer fast unverständlich, fuhren wir nur noch mit Kopftuch und T-Shirt. In unserem

Verkehr undenkbar, genoss ich das ganz neue Fahrgefühl. Am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig, aber dann supergeil, sag' ich euch. Die Route führte durch den Badlands National Park, wo auch das traditionelle Run to the fun-Fest geschossen wurde. (siehe Bericht im H.O.G. TALES Nov./Dez. 97) Ohne weitere Probleme erreichten wir Rapid City. Die Teilnehmer bestätigten die Ankunft wieder mit der Mitgliederkarte und erhielten einen Pin als Andenken. Beim Apéro und den Danksagungen für die Helfer freuten wir uns auf das Teilnehmeressen, das uns spendiert wurde. Die Teilnehmer hatten auch noch einen weiteren Vorteil. Vor den weiteren Besuchern durften wir den extra für eine Woche aufgestellten Laden stürmen. Ein T-Shirt zuviel kann ja nie schaden.

Nächstes Mal in den USA, schliesse ich mich wenn möglich für einen Teil meiner Ferien an eine Rally an. Neulinge lernen so auch die ungewohnten Verkehrsverhältnisse besser kennen und können Kontakte knüpfen, die bei weiteren gegenseitigen Besuchen sehr wertvoll sind. Seid ihr mit der englischen Sprache nicht so vertraut? Kein Problem, ich bin sicher ihr könnt euch bei Kollegen anschliessen oder diese um Rat fragen. (Girls melden sich bitte bei mir!) Die ewigen Motzer können ihren Beitrag an die H.O.G. besser auskosten. (gratis Essen!) Oder einfach «lä Plausch ha» mit Gleichgesinnten. In diesem Sinne: America, we will come again!



Hotel und Fastfood-Tempel, auf jedem Supermarkt-Parkplatz, neben jedem Zelt auf den zahlreichen Campingplätzen. Und rund um die Uhr donnern die Motoren. 90 Prozent sind Harleys. Wer in dieser Masse von aufgemotzten und herausgeputzten Maschinen noch auffallen will, muss sich schon was besonderes einfallen lassen. Zum Beispiel ein Schweizer Nummernschild spazierenfahren. Geboren wurde der Sturgis-Virus vor 57 Jahren, als ein

gewisser Clarence Hoel und sein Motorradclub namens «Jackpine Gypsies» zum ersten Mal ein Dirt Track-Rennen veranstalteten. Diese Rennen auf dem erdigen Rundkurs gibt's immer noch, auch Dragster-Duelle auf der traditionellen Viertelmeile oder Hilleclimb, den verrückten Spurt einen Berghang hoch. Doch längst sind die sportlichen Aktivitäten in den Hintergrund gerückt. Sehen und gesehen werden ist Trumpf, besonders auf der Main Street, wo die Maschinen in vier Reihen parkiert sind und dazwischen endlos auf und ab patrouillieren. Je extremer das Bike und je knapper das Bikini, desto besser. Aber aufgepasst: Wenn das Oberteil plötzlich fällt, sind blitzartig die Sheriffs zur Stelle und bitten zur Kasse. Das gilt auch für jene, die mit einer angebrochenen Bierdose auf der Strasse rumspazieren. Wer sich nicht an extremen Custombikes (schön zum Anschauen, aber nach Sturgis kommen sie meist auf dem Anhänger) oder zeigefreudigen Girls ergötzt, deckt sich bei den zahllosen Zubehör- und Klamottenverkäufern ein oder unternimmt Touren in die kurvenreichen Black Hills oder zum Nationaldenkmal Mount Rushmore. Am Abend ist Rockmusik (wie das Konzert von ZZ Top) angesagt, ein Bummel durch die Bars, die jeweils in der Rallye-Woche bis zu 90 Prozent ihres Jahresumsatzes machen, oder wilde Parties auf den Campingplätzen. Insbesondere auf dem berühmten Buffalo Chip Campground, wo kein Polizist mehr der Nacktheit und den Whiskey-Strömen Einhalt gebietet. «Eine Fahrt nach Sturgis ist für einen echten Biker, was für einen Moslem die Pilgerfahrt nach Mekka», das trifft den Nagel auf den



Kopf. Allerdings: Nach fast einer Woche hast du garantiert genug vom ewigen nicht endenden Motorengerumm und bist froh, nach Südwesten weiterziehen zu können - nur wir fünf Schweizer, geführt von Remos amerikanischen Freunden Bill, Jeanine, Derek und Linda auf zwei Electrica Glides.

Wyoming - die endlose Weite hat uns wieder, ab und zu sieht man Erdölförderpumpen, die

stählernen Dinosauriern gleich auf- und abnickten. Elevation 9000 ft - 9000 Fuss oder fast 3000 Meter über Meer! Auch wenn man keine Berge in unserem Sinne sieht und die Strasse nicht in Spitzkehren sondern fast unmerklich angestiegen ist, die Rocky Mountains haben es in sich: Die Motoren ringen nach Luft, es ist saukalt, es beginnt zu regnen und erstmals müssen am South Pass auch die Regenkombis übergezogen werden.



LEDER-ATELIER

MASSANFERTIGUNGEN FÜR
DICH UND DEIN BIKE.

Egnacherstrasse 57
9320 Frasnacht

Tel. + Fax 071-446 25 85

Bitte um telefonische Vereinbarung

Remo Gimmi

Ein Biker wie aus dem Bilderbuch

(Christel Gonzenbach) Ein Mann wie ein Berg, so gross, dass er ein Bett in Übergrösse braucht, braungebrannt, schwarzhaarig, mit Vollbart, kräftig zupackenden Händen und tiefer Bassstimme: Remo Gimmi, ein Biker wie aus dem Bilderbuch, der geradezu dafür geboren zu sein scheint, eine Harley zu fahren. Doch der Töff-Virus hat ihn nicht etwa, wie die meisten von uns, bereits im Teenager-Alter erfasst, sondern erst später und erst noch weitab von der Heimat.

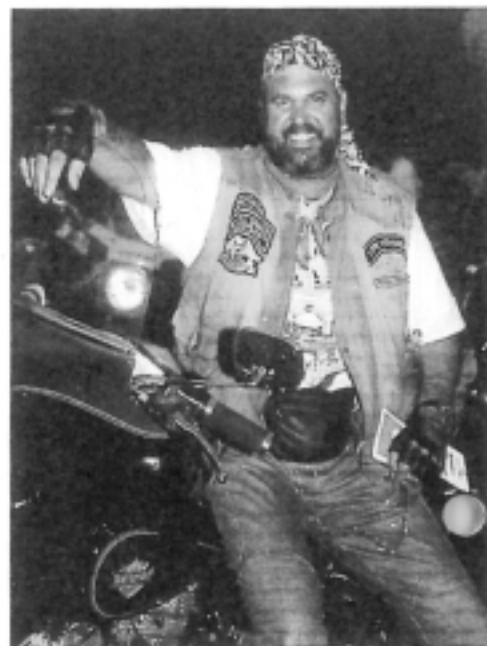
Man schrieb das Jahr 1979. Im Irak haute die Schweizer Firma Sulzer eine Papierfabrik auf. Mit dabei für die 18 monatige Bauzeit war auch der damals 24 jährige Remo Gimmi als Rohr-schlosser. Fern der Schweiz, wo alles immer schön reglementiert abläuft, unter der heissen arabischen Sonne und in einem abenteuerlustigen Team, da kommt man ja doch schnell mal auf andere Gedanken. Da stand doch noch so eine uralte, vergammelte ostdeutsche MZ 125 herum. Weshalb also nicht mal eine Run-

de damit drehen, Töffausweis hin oder her? Doch damit das Ding richtig lief, musste sie zuerst mal gründlich überholt werden. Und wurde von den handwerklich begabten Jungs natürlich auch gleich nach allen Regeln der Kunst frisiert. Mit dieser Maschine also erlebte Remo seine ersten Kilometer auf zwei Rädern. Macht doch gleich mehr Spass als mit dem alten Amischlitten, der ebenso zum Fuhrpark des Sulzer-Teams gehörte, oder?

Damit war der Samen gelegt, und zurück in der Schweiz absolvierte Remo 1980 auf einer Yamaha DT 125 NX auch gleich in Rekordzeit die 125er-Prüfung. Jetzt war der Töffspass ganz legal. Trotzdem gab es noch eine längere Pause. Denn 1981 hatte ein anderes motorisiertes Hobby Priorität: Remo wurde vom RC-Fieber gepackt. Gemeint sind die ferngesteuerten Modellautos mit Benzinmotoren. Aber nicht einfach nur zuhause auf dem Garagevorplatz rumkurven, sondern richtig professionelle Rennen im Rahmen der Schweizer Meisterschaft mitmachen. Und das erst noch recht schnell! Einmal schaute immerhin ein 6. Platz heraus. Ende der Saison reichte es allerdings nie mehr als zum 33. Schlussrang, und vor jedem Rennen stand die bange Frage im Raum: Was geht denn heute wieder kaputt? So was schlägt mit der Zeit auf die Nerven und geht auch ganz schön ins Geld. «Zwei Saison RC-Schweizer Meisterschaft kosteten mich gleich viel wie eine neue Harley», erinnert sich Remo heute noch mit Schrecken.

So war denn nach fünf Jahren Schluss, und im Frühling 1987 erstand sich Remo eine Yamaha XS 1100. Nach der Fahrprüfung für die grosse Klasse ging's alsbald auf grosse Tour über alle möglichen Schweizer Pässe, nach Österreich, Italien usw. War ja alles gut und schön mit der braven XS, aber so eine Harley-Davidson, das muss doch noch ein anderes Feeling sein. «Mit 40, da leiste ich mir eine Harley», beschloss Remo. Seiner Frau Liliane - zwei, wenn nicht gar drei Köpfe kleiner als ihr hünenhafter Gatte, aber deswegen keineswegs unter dem Hammer! - ist es zu verdanken, dass es früher dazu kam: «Weshalb warten, bis Du 40 bist? Kauf sie doch jetzt!» Und so bescherte sich Remo selbst zum 33. Geburtstag dieses pfundige Geschenk. Nicht irgendeine Harley sollte es sein, bei fast zwei Meter Körpergrösse musste es schon XXL sein: eine Electra Glide Ultra Classic.

Knapp ein Jahr später, im Sommer 1989, kam es zu einem



1987 mit der Yamaha XS 1100

Umsatz von Ken das Anmeldeformular für H.O.G. Keine Frage, dass Remo dies fast postwendend einsandte und damit wohl zu einem der ersten H.O.G.-Mitglieder in der Schweiz wurde.

wegweisenden Treffen. Remo und Liliane waren mit der Electra Glide im Südtirol unterwegs. Da begegnete ihnen in Cortina d'Ampezzo ein Amerikaner, der mit der Harley auf Europatrip war und die damals bei uns noch kaum bekannte H.O.G.-Jacke (ja, genau, die mit dem Adler auf dem Rücken) trug. Die Harley Owners Group - seit er selbst Harley fuhr, hatte sich Remo zunehmend dafür interessiert, was das denn für ein Verein sei. Der Amerikaner stellte sich als Ken Green vor, man kam ins Gespräch übers Biken, über Harley-Davidson, über die Harley Owners Group. Und kaum zu Hause, erhielt Remo Post aus den



Am Anfang stand diese alte MZ 125 im Irak



1987 mit der Yamaha XS 1100

Umsatz von Ken das Anmeldeformular für H.O.G. Keine Frage, dass Remo dies fast postwendend einsandte und damit wohl zu einem der ersten H.O.G.-Mitglieder in der Schweiz wurde.

Chapter um Sponsoring Dealer Müller & Jussel in Mönchaltorf gegründet. An beiden Orten war Remo an vorderster Front dabei.

Und noch ein Ereignis: Ken Green hatte sich wieder gemeldet. Sein Weggefährte auf dem Europatrip, ein gewisser Bill Ris-

Freunden im Zürcher Albisgüetli, und dort stiess die Idee von H.O.G. auf offene Ohren. So geschahen 1991 zwei Dinge, die wegweisend sein sollten für den rasanten Aufschwung der Harley Owners Group in der Schweiz: An der Motorrad-Messe in Zürich wurde H.O.G. am Stand von Harley-Davidson (Mohag) erstmals offiziell vorgestellt, und es wurde als erstes das Zürich

Chapter um Sponsoring Dealer Müller & Jussel in Mönchaltorf gegründet. An beiden Orten war Remo an vorderster Front dabei. Und noch ein Ereignis: Ken Green hatte sich wieder gemeldet. Sein Weggefährte auf dem Europatrip, ein gewisser Bill Ris-

ley aus Virginia, der allerdings zwei Jahre zuvor wegen verfrühter Rückreise in Cortina d'Ampezzo nicht mehr dabei gewesen war, wollte unbedingt diesen Schweizer Biker kennenlernen. Und so unternahmen Remo und Liliane ihre erste USA-Reise mit einer Miet-Harley aus dem H.O.G. Fly-and-ride-Programm. Die Reise führte von Los Angeles über San Francisco ins kanadische British Columbia und von dort via Colorado wieder zurück. Über 10'000 Kilometer spulte Remo herunter, zwei Wochen war auch jener Bill mit von der Partie. Er und Ken sollten zu den besten Freunden von Remo werden, mit denen er bis heute intensiven Kontakt pflegt.

Vor allem beim Pikes Peak Chapter, zu dessen Sponsoring Dealer Remo die Mietmaschine für den 6000er Service brachte.

In der Schweiz war in dieser Zeit allerdings einiges gründlich schief gelaufen. Nach seiner Rückkehr musste Remo erfahren, dass das Zürich Chapter ihn ausgeschlossen hatte. Seine Ansichten über H.O.G. und wie man ein Chapter leitet, waren den Leuten dort offenbar zu revolutionär. In Amerika allerdings war man der Meinung, dass Remos Ansichten über H.O.G. durchaus die richtigen seien, und rief ihm zur Gründung eines eigenen Chapters. So rief Remo im Herbst 1991 zusammen mit Beat Haug und Kurt Bächtold zuerst einen neuen Höck in Bonau/TG ins Leben.

Bereits 1992 entstanden aus dieser lockeren Bikergemeinschaft die H.O.G. Chapter Sun Hill, Winevalley und mit einiger Verzögerung auch Blackriver. Es war dabei keine Frage, dass der

NEU



BEA + WILLY'S BIKER-TREFF

RESTAURANT SCHÄFLI 9126 NECKER

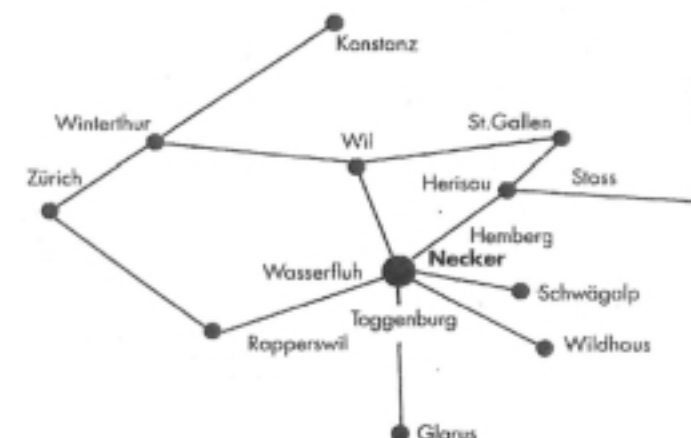
Mai bis September: täglich offen ab 09.00 bis 24.00 Uhr / Donnerstag geschlossen

Oktober bis April: täglich offen ab 09.00 bis 24.00 Uhr

Sonntag und Donnerstag geschlossen

Tel. 071-374 12 20 - Fax 071-374 12 72

SO FINDEST DU UNS



TÄGLICH OFFEN AUSSER DONNERSTAG

IMMER AM:

Dienstag - BIKERINNEN-TREFF

Mittwoch - SAM-CLUBTREFFEN

Freitag - FREE BIKER-TREFFEN

UND GRATISÜPLI FÜR LADIES

SPEZIALITÄT AUS UNSERER METZGEREI:

TÖFFSÄTTEL-STEAK, WÄHRSCHAFT UND PREISWERT GROSSES GARTENRESTAURANT



Teufels Hobby: Modellauto-Rennen

Sun Hill Chapter

(Chrigel Gonzenbach) Alles neu macht der Mai - so das Sprichwort. Fürs Sun Hill Chapter war es allerdings der Februar mit der GV. Neu vor allem das Höcklokal: Nachdem wir im Restaurant Frohsinn, Anetswil, mehrfach kurzfristig «ausgeladen» wurden, wechselten wir in die Linde nach Wängi. Offenbar ein gelungener Wechsel (insbesondere auch was die Preisgestaltung der Speisekarte und die Bedienung angeht), denn von Monat zu Monat wird es enger im Saal.



Country im Schloss

Eng im Saal wurde es auch im Schloss Kefikon. Noch vor Beginn der fahrenden Saison organisierte das Sun Hill Chapter einmal mehr das **Country im Schloss**. Die Nashville Rebels (diesmal litt der Leadsänger nicht unter einer Grippe) heizten mit ausgesprochen rockigen Klängen der Gemeinde im Saal gehörig ein, und das schon fast traditionelle Chili con Carne fand reisenden Absatz. Franco und Irma kamen fast nicht mit Schöpfen nach. Neben Country- und Rock-Musik war auch der Verkaufstand mit Indianerschmuck und die Bar von Patrick und Clemens ein Hit, wo nicht nur harte Drinks, sondern auch flüssiger Hanf ausgeteilt wurde.

Ebenfalls ein Hit war die **Frühlings-Ausfahrt** bei schönstem Wetter. Von Wängi aus starteten 20 Bikes mit Besatzung Richtung Zürcher Weinland. Von dort aus ging's weiter zum

Sieblinger Randen - nanu, die Schotterstrecke, die für etlichen Staub auf den schön geputzten Bikes sorgte, kannten wir doch schon vom letzten Herbstausflug her. Doch das vermochte die Stimmung nicht zu trüben. Der Saisonauftakt, der in der Folge durch den Klettgau via Hallau und Flaach wieder zurück nach Wängi führte, kann als voll gelungen bezeichnet werden.

Es war wohl dem unsicheren Wetter zuzuschreiben, dass die Sun Hill Ladies beim **Ladies Ride** in Zug vor allem mit Abwesenheit glänzten. Doch anderntags zum **Love Ride 6** auf dem Flugplatz Dübendorf hatte Petrus - wie immer in den letzten Jahren - ein Einschen. Und dementsprechend rege war denn auch die Beteiligung aus unseren Reihen. Ja, ja - man findet immer und überall etwas zu motzen. Diesmal waren es vor allem die Bauarbeiten auf dem Rollfeld, die den prominentesten Parkplatz unbenutzbar machten, und die langen Warteschlangen vor den Foodständen, die den langjährigen Teilnehmern auf den Wecker gingen. Aus Sun Hill-Sicht besonders erfreulich war natürlich der dritte Platz von Ivan Rocchetti bei der Bike Show, obwohl sein «Düsenjäger» nun ja wirklich nicht in die Kategorie der Dresser gehört hätte.

Pokale zu gewinnen gab es natürlich an der **Spring Rally**, die vom Sun Hill Chapter jeden Frühling organisiert wird und al-



Am Love-Ride gesehen: Rollstuhl-Triko



Ivan Rocchetti gewann am Love Ride einen Kübel



Die künftige Generation der Sun Hill Biker

len Bikern - ob nun Mitglieder eines anderen H.O.G. Chapters oder nicht - offensteht. Nicht weniger als 60 Teilnehmer nahmen bei schönstem Wetter den Parcours auf dem Boden der Kantone Zürich und Thurgau unter die Räder und massen sich an den Posten in zum Teil recht kniffligen Disziplinen, die im Kar-



Glücksrad an der Spring Rally

ahren, damit Brautpaar und Gäste während des ersten Aktes nichts von unserem Kommen mitbekommen - leichter gesagt als getan bei den allgemein eher offenen Auspuffen in unseren Reihen.

Und - oh schreck - auf dem Platz vor dem Kirche steht bereits ein Reih' und Glied der Reiterverein Hauptwil, wo Patrick ebenfalls Mitglied ist. Einige der vierbeinigen Pferde werden angesichts des Donnens unserer Eisenpferde ganz schön nervös. Also Motor aus, und die Bikes im Schweisse unseres Angesichts zu einem wohlausgerichteten Spalier schieben. Und nun heisst es warten auf das Brautpaar. Und zwar in aller Ruhe, an ein begrüssendes V2-Donnern ist angesichts der vierbeinigen Freunde nicht zu denken. Sie kommen! Eine strahlende Nadine, ein stolzer Patrick, begleitet von Feuerstein-werfenden Kindern sowie Clemens und Diana sowie Loris und Ursi. Na, Freunde in Schale, ein bisschen neidisch auf uns in lockeren Biker-Klamotten und mit der Aussicht auf eine erfrischende Fahrt auf zwei Rädern bei diesem schönen Wetter?

Doch zuvor wird geküsst und gratuliert, fotografiert und das Brautpaar beschenkt. Bratwürste und Aperitif geniessen grossen Zuspruch. Doch plötzlich grosse Hektik: Wo ist die Braut? Patrick vermisst seine Nadine! Verdächtigweise sind auch Franco mit dem Seitenwagen und mit ihm recht viele Bikes des Sun Hill Chapters verschwunden. Jawohl, die Befürchtungen bestätigen sich: Die Braut wurde entführt, und jetzt heisst es für Patrick, nichts wie hinterher. Doch wie und womit? Naja, Dani Högger mit dem Trike ist ja noch hier. Der Reitverein eskortiert den allein gelassenen, frisch gebackenen

Ehemann noch durch Gossau. Dann geht die Verfolgungsjagd los. Immerhin, ein Hinweis aufs Ziel der Entführer ist gegeben. Und so geht es in gestrecktem Galopp via Flawil, Oberuzwil, Schwarzenbach, Wil, Affeltrangen Richtung Lommis. Dani Högger gibt seinem Trike richtig die Sporen. Patrick hinten auf der geposterten Bank muss sich ganz schön festhalten.

Tatsächlich, im Restaurant Freudenberg haben sie die Abtrünnigen wieder eingeholt. Es gibt ein inniges Wiedersehen zwischen Braut und Bräutigam, worauf sich das Brautpaar und seine Gäste in Richtung des noch etwas höher gelegenen Sonnenbergs - ja, genau jenes Hügels, der unserem Chapter den Namen gegeben hat - verschieben. Entführer und Verfolger aus den Reihen des Sun Hill Chapters geniessen unterdessen nach dem gelungenen Streich das verdiente Bier, welches das Brautpaar spendieren liess. Und der eine oder andere würde das frischvermählte Paar wohl liebend gern noch einige Zeit weiter begleiten. Denn auf dessen Programm stehen anschliessend Flitterwochen in Amerika.

Mit dem Northwest Chapter nach Sedrun

Das fast schon legendäre Treffen auf der Alp Planatsch in Rueras oberhalb Sedrun wurde vom Northwest Chapter diesmal im August angesetzt, um die obligate Schneedecke am Sonntagmorgen zu vermeiden. Ausgangspunkt war Trimmis, wo wir vom örtlichen Harley-Dealer mit Kaffee versorgt wurden. Nachdem alle eingetroffen waren und das Mittagessen verschlungen hatten, ging es los Richtung Sedrun.

Das ortskundige Grisca Chapter führte uns von Trimmis über

Domat-Ems in die Rheinschlucht, den Grand Canyon der Schweiz. Auf schmalen Strassen, über kühn geschwungene Brücken und an steilen Abgründen entlang fuhren wir durch diese wunderschöne Gegend. Via Ilanz erreichten wir Disentis, wo uns ein Willkommens-Apéro serviert wurde. Dann war es nur noch ein Kitzensprung nach Sedrun und hoch zur Alp Planatsch, wo uns schon der nächste Apéro erwartete.

Die gemütlichen Zimmer waren schnell bezogen, der Abend konnte beginnen. Bei Spielen wie Nägel einschlagen oder Holzbalken zersägen konnte man seine Geschicklichkeit beweisen, wohingegen beim Wettbewerb Wissen gefragt war. Das Essen, das uns serviert wurde, war absolut köstlich und so reichhaltig, dass niemand hungrig ins Bett gehen musste. Das gilt auch für das Frühstücksbuffet am nächsten Morgen.

Die sieben Sachen gepackt, die Bikes gesattelt, und schon ging es weiter über den Oberalppass. Wir jedoch zogen es vor, talwärts über Ilanz und Chur nach Hause zu fahren, da mein Motorrad damit begonnen hatte, sein Territorium mit Öl zu markieren. Nichtsdestotrotz ein super Wochenende, das wärmstens zu empfehlen ist. Bis bald wieder im Jahr 2000 auf der Alp Planatsch!

Gründung des Ticino Chapters

Das Jahr 1999 war auch das Gründungsjahr eines neuen Schweizer H.O.G. Chapters, des Ticino Chapter South Switzerland. Uwe und seine Mannen hatten eingeladen, mit einem Fest diese Geburt gebührend zu feiern. Am Samstag, 18. September, trafen wir uns deshalb auf der Autobahn-Raststätte Glarnerland zum gemeinsamen Frühstück, wo sich auch ein paar Mitglieder des Winevalley Chapters zu uns gesellten.

Frisch gestärkt ging es dann weiter nach Chur, von wo uns das Grisca Chapter Richtung Tessin führte. Doch schon vor dem San Bernardino-Tunnel erreichte uns schlechtes Wetter. Und von da an gab es nur noch drei Dinge: Was-

ser, Wasser und noch mehr verdammt Wasser. So quasi im Blindflug erreichten wir am Nachmittag Manno, den Standort der neuen Filiale von Pelican Drive, des Sponsoring Dealers vom Ticino Chapter.

Das Wetter hielt wohl viele davon ab, den Weg unter die Räder zu nehmen, so war denn auch der Parkplatz alles andere als überfüllt. Die Regenklamotten abgestreift, dann trieb uns der Hunger schnurstracks ins Festlokal, eine



Viel Volk an der Saisonabschlussfahrt über den Sternenberg

zum Festzelt umgewandelte Tiefgarage. Die Spare Ribs und die sensationellen Luganighe vermochten den Appetit zumindest vorläufig in die Schranken zu weisen. Dann ging's ins Hotel zum Zimmer beziehen.

Gegen Abend wurden wir dann vom Hotel-Besitzer mit dem Kleinbus zurück nach Manno chauffiert. Doch dort war die Stimmung inzwischen ziemlich abgesackt. Viele Chapter aus dem nahen Italien hatten den Heimweg schon angetreten, und so blieb nur noch ein kleiner Haufen übrig.

Anderntags erwartete uns das schlechte Wetter auf dem Heimweg vor dem Lukmanier schon sehnsüchtig. Und wieder wurde unsere Ausrüstung punkto Wasserteuchtigkeit auf eine harte Probe gestellt. Ab Disentis schien dann endlich wieder die Sonne, welche die ganze Deutschschweiz während unserer Abwesenheit erwärmt hatte.

Schade, dass H.O.G. Schweiz es versäumt hat, das neue Chapter mit einem offiziellen Akt einzuweihen und vorzustellen. Es war nicht einmal jemand von H.O.G. da. Ist es wirklich so unwichtig, wenn sich ein neues Chapter konstituiert, dass es von der offiziellen H.O.G. ignoriert wird? Nichtsdestotrotz wünsche ich dem Ticino Chapter viel Erfolg, trotz des durch das Wetter verursachten ungünstigen Starts.



Tolle Stimmung bei Marcel und Patrick in Sedrun

L.O.H. Rally in Freiburg-Breisgau

[Lydia Vogel] Die Sonne lacht, als wir uns zum Mittagessen im Paradies, Diessenhofen, direkt am Rhein treffen. Wir, das sind von anfänglich ca. zwölf interessierten Harleyfahrerinnen nur noch Ursi, Karin, Iris, Lilian und ich, die Schreibende.

Kurz besprechen wir nochmals die gemeinsame Anfahrtsroute nach Freiburg und fahren dann gemütlich Richtung Schaffhausen-Randen-Blumberg-Titisee und erleben den Schwarzwald so einmal ohne grossen Verkehr. Nach einem feinem Zvieri, natürlich mit edlem Streuselkuchen und viel Schlagsahne, fahren wir zügig nach Freiburg. Gerade rechtzeitig treffen wir im Hotel Victoria ein. Wir sind mitten im „Kuchen“... etwa 150 Bikerinnen formieren sich mit ihren Maschinen für den Empfang durch den Bürgermeister im Rathaus. Anschliessend werden wir herzlich begrüsst von Mary Müller, der Organisatorin des Treffens. Nach der Besichtigung der historischen Altstadt gibt Mary das Programm für die nächsten zwei Tage bekannt.

Um 20 Uhr – die Motorräder sind alle im Hinterhof des Hotels gut eingeschlossen – geht's zu Fuss eine halbe Stunde steil den Hang hinauf. Warum haben wir denn auch nicht die bequemen Wanderschuhe mitgenommen! Die ersten Blasen machen sich schon langsam bemerkbar...

Da Frauen anscheinend lieber miteinander lachen, schwatzen und nicht zuhören, verlieren wir prompt den richtigen Weg. Das Restaurant auf dem Berg haben wir zwar erreicht – aber das falsche... Nach einer weiteren hal-

ben Stunde Marsch treffen wir dann auf die anderen und erleben einen gemütlichen Abend. Wir mischen uns unter bekannte Fahrerinnen von der letzten Rally. Um Mitternacht machen wir uns mit viel Bier in den Beinen auf den Heimweg.

Samstag-Morgen nach dem Frühstück: Aufstellung der Motorräder unter erstaunlich viel Publikum. Ich glaube in Freiburg sind alle wegen uns früh aufgestanden... Los geht es bei leicht grauem Himmel auf kühler aber trockener Strasse Richtung Colmar. Wir fahren zügig, gut organisiert von perfekten Ladies-Road-Captain, in die vor uns liegenden Hügel.

Der nächste Halt ist erst zum Mittagessen angesagt. Das ist ja wahnsinnig, ohne Halt durchzufahren. Wie machen das die anderen Ladies nur? Ich müsste dringend mal! Verflucht die engen Lederhosen und der Morgenkaffee, ach wäre es schön, ausnahmsweise ein Mann zu sein! Auf der Passhöhe lacht uns die Sonne entgegen. Bei einem feinen Mittagessen, das wir am

Tisch der Hannover Ladies geniessen, geht's lustig zu und her. Bereits werden eifrig Adressen und Fotos ausgetauscht.

Wie schön ist doch das Elsass. Leider müssen wir auf dem direkten Weg zurück, denn wir werden um 18 Uhr mit unseren Maschinen am Winzerfest in Breisach erwartet. Hunderte von Menschen warten auf uns. Der Champagner ist kühl gestellt. Fotografen und Reporter, alles ist da. Wir, mit unseren weiss-roten T-Shirts und Kappen als Werbung für das Weingut, fahren auf unseren Motorrädern durch die langen, geschmückten Strassen... es ist einfach toll.

Am Abend steht die Besichtigung des Winzerkellers in Breisach auf dem Programm. Ohne ausruhen, keine Haarwäsche, hetze-hetze (psst, Body-Wechsel habe ich mir erlaubt und schnell eine halbe Flasche Parfüm unter die Arme gesprüht), wartet bereits der Bus, der uns ins Weingut bringt. Den ganzen Abend werden wir königlich bedient. Feines Essen geniessen, verschiedene Weinsorten probieren, dazu Mu-

sik, Tanzeinlagen und diverse Glücksspiele, alles von Mary Müller organisiert. Nach Mitternacht bringt uns der Bus müde, aber lustig vom vielen Wein, zum Hotel zurück. Natürlich gehen wir nicht sofort zu Bett, sondern machen noch schnell einen Abstecher zur Hotelbar. Aber wo ist eigentlich Iris? Im Car war sie noch bei uns! Wie wir später erfahren, hat sie den Eingang zur Hotelbar nicht mehr erwischt...

Am Sonntag-Morgen heisst es nach dem Frühstück langsam Abschied nehmen. Auf dem Programm steht noch die Ausfahrt auf einen Bauernhof zum Brunch. Viele der Bikerinnen fahren weiter, etwa 650 km, zur Faaker See Rally und verabschieden sich von uns.

Natürlich vergessen wir unsere Hauptperson nicht: Mary Müller bekommt einen tollen Rucksack als Andenken an alle Ladies und ein herzliches Dankeschön für die drei schönen Tage. Wie alle hoffen, auch das nächste Mal wieder dabei zu sein. Wer weiss, vielleicht im August 2000 in Hamburg?



Sichern der Kreuzung

Gerade in grossen Gruppen ist der Bedarf da, Kreuzungen so zu sichern, dass die ganze Gruppe in einem Fluss darüber fahren kann. Wichtig ist, dass die Gruppe konzentriert und aufgeschlossen fährt. Der Konvoiführer bestimmt, wie viel Leute die nächste Kreuzung sichern sollen und zeigt dies mit Handzeichen an. Die vordersten Teilnehmer/innen sind dran zum Absperren. Die Ausnahme bilden schwächere Fahrer/innen, die vorne fahren und sich das noch nicht zutrauen. In dem Falle weichen sie an den rechten Strassenrand aus um die Anzahl Fahrer/innen von hinten vorbeizulassen, welche die nächste Kreuzung sichern sollen. Nach dem Sichern schliessen diese Fahrer/innen hinten am Konvoi vor dem Schlussfahrzeug an.



Handzeichen des Konvoiführers

Der Konvoi-Führer (A) hält 2 oder mehr Finger in die Höhe und signalisiert den nachfolgenden Harley-Fahrern (B+C etc.) dass sie die Kreuzung/Kreisel sichern müssen. Die Kreuzung muss vom ganzen Konvoi so schnell wie möglich überquert werden. Nachdem das Schluss-Fahrzeug (D) die Kreuzung überquert hat, fahren die Harleys, welche die Strasse gesichert haben vor das Schlussfahrzeug (D). Bei der nächsten Kreuzung werden wieder die vordersten beiden Harleys die Strasse sichern und dann hinten anschliessen.

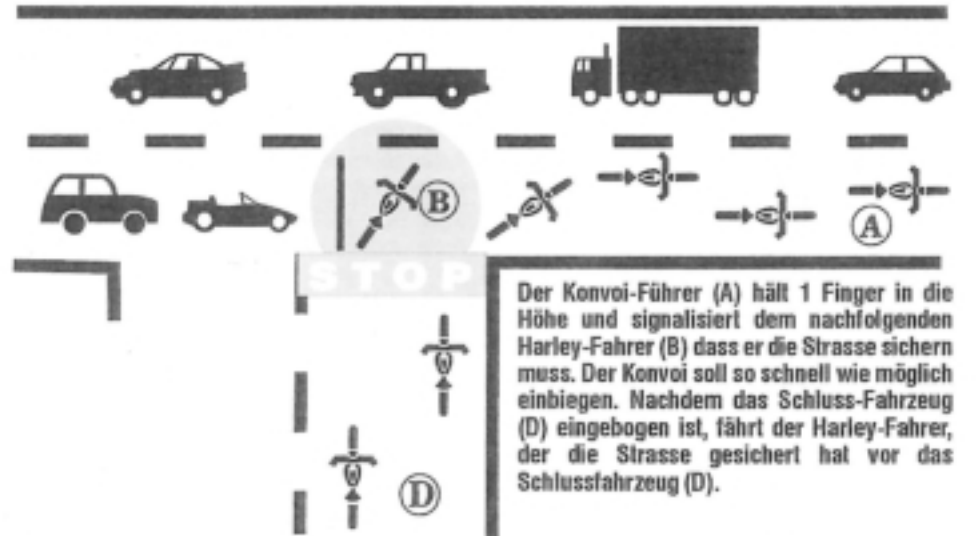
STRASSE KREUZEN



Handzeichen des Konvoiführers

Der Konvoi-Führer (A) hält 1 Finger in die Höhe und signalisiert dem nachfolgenden Harley-Fahrer (B) dass er die Strasse sichern muss. Der Konvoi soll so schnell wie möglich einbiegen. Nachdem das Schluss-Fahrzeug (D) eingebogen ist, fährt der Harley-Fahrer, der die Strasse gesichert hat vor das Schlussfahrzeug (D).

IN STRASSE EINBIEGEN



Ganz automatisch fährt man hinten im Konvoi schneller als vorne. Schon bei 20 Bikes kann das gute 20 km/h ausmachen. Also wird vorne innerorts nicht mehr als 40 gefahren – hinten gibt's schnell 50, ausserorts vorne nicht mehr als 60 bis 70 – hinten muss man sich dann schon sputen. Das kommt teilweise vom Ziehharmonika-Effekt. Man kann diesen Effekt etwas mindern, wenn alle dieselben Abstände einhalten und konzentriert fahren. Auf längeren Strecken jedoch und auf Strecken mit viel Anfahren, Anhalten und Abbiegen kommt es unweigerlich zu diesem Phänomen.

Konvoi-Fahren kann durchaus ein Erlebnis sein. Wenn ihr euch an die Regeln hält, macht es bestimmt Spass.

DIE 6 GRUNDREGELN DES KONVOI-FAHRENS

- Versetzt fahren.
- Geschwindigkeit nach dem Fahrzeug hinten ausrichten. Im Rückspiegel kontrollieren.
- Position im Konvoi beibehalten.
- Nicht überholen.
- Langsame Fahrzeuge fahren am Anfang des Konvois.
- Wer den Konvoi während der Fahrt verlassen will, meldet sich vorher beim Veranstalter ab.

29. September - 3. Oktober

Gallo Nero Run Toscana

Geschichte des Sun-Hill Chapter

1989 Treffen wir den Amerikanischen Harleyfahrer Ken Green in Cortina d'Ampezzo auf einem Parkplatz und kommen so, durch die HOG-Jacke die er trägt, zum ersten Mal in Kontakt mit dem Namen HOG.

1990 Trafen sich Harley-Fahrer ungezwungen im Albisgütli, Zürich zu denen wir in diesem Jahr, nach einer USA-Reise und vielen auf unserer Reise gesammelten HOG-Unterlagen inklusive Chapter-Meetings gestossen sind. Dieser Treff war eigentlich der Anfang von HOG in der Schweiz.

An der Motorrad-Ausstellung in Zürich gab uns MOHAG die Chance Interessierten Harley-Fahrern HOG vorzustellen. Im gleichen Jahr entstand das erste Chapter in der Schweiz das Zürich-Chapter. Nach Unstimmigkeiten im Chapter (das Chapter wurde nicht HOG-konform geführt) hat mir HOG-USA vorgeschlagen doch in der Ostschweiz ein eigenes Chapter zu gründen. Unser Wunsch wäre gewesen 3 Dealer 1 Chapter in der Ostschweiz. Dies wurde jedoch von USA abgelehnt. Zu dieser Zeit wurde noch alles in USA abgesegnet, da gab es noch keinen Europa-Manager.

1991 Dies war der Anfang eines Treff's von Ostschweizer Harleyfahrern im Restaurant Rössli Bonau, die jedoch alles Kunden von 3 verschiedenen Harleyhändlern waren. Die HOG Idee war jedoch nicht, dass sich Harleyfahrer zu einem Chapter zusammentun sondern dass jeder Harleyhändler seine Kundschaft als Chapter zusammenschliesst. Bereits 1992 entstanden aus dieser lockeren Bikergemeinschaft, die beiden HOG-Chapter Sun-Hill und Winevalley dann mit einiger Verzögerung auch Black River. Wobei Sun-Hill Chapter eigentlich der dritte und erst endgültige Name war. Der erste Wunschname wäre Northeast-Chapter gewesen wobei dieser Name für die Amerikaner zu wenig Ortsbezogen war. Ohne uns zu informieren bekamen wir Frauenfeld-Chapter Patches und für die Amerikaner war dies somit eine beschlossene Sache das dies neu unser Name sei. Womit niemand gerechnet hat war, dass wir dem MC-Fighters Frauenfeld ein Dorn im Auge waren mit unserem Namen. So ging die Suche nach einem neuen, von Amerika akzeptierten, Namen erneut los. Der Name Sun Hill Chapter wurde dann endlich akzeptiert, **somit stand dem Namen Sun-Hill Chapter nichts mehr im Weg.**

1992 In diesem Jahr ging's richtig los. Wir veranstalteten eine Spring Rally beteiligten uns bei den Chapter- News vom Winevalley und halfen auch beim ersten Love Ride in Bänikon/Kloten aktiv mit. Ein wichtiges Ereignis für das Sun-Hill Chapter und auch für HOG-Schweiz war meine Teilnahme am MC-Schweiz Treffen in Thun, zusammen mit dem damaligen HOG-Manager Europa und Tom von Tomotos, betreffend tragen von Color und HOG-Gilet in der Schweiz. An diesem Meeting haben sämtliche MC's zugestimmt, dass wir Patches und Gilet von HOG tragen dürfen, was bis dahin in der Öffentlichkeit immer wieder zu Unstimmigkeiten zwischen MC und HOG-Mitgliedern führte. Wobei die Probleme nie von unserer Seite aus Bestanden haben.

1993 Ab diesem Jahr haben sich erstmals alle Ostschweizer-Chapter an den Chapter News beteiligt welche von Beat Haug zusammengefasst und veröffentlicht wurden.

1994 In diesem Jahr wechselten wir vom Rest. Rössli Bonau nach Anetswil, Restaurant Frohsinn, da Bonau über keinen abgeschlossenen Saal für unsere Versammlungen verfügte. Leider hat uns Dorli, die Wirtin, einige Male sehr enttäuscht weshalb wir 1998 dem Vorschlag von Ivan Ronchetti folgten und zum Rest. Linde, Wängi wechselten, wo wir heute noch sehr gerne und zufrieden sind.

1999 Ende dieses Jahres übergebe ich die Führung des Chapter's Franco Polo. Schon 2002 gab er jedoch seinen Rücktritt bekannt und hat unseren Chapter verlassen.

2002 Ende dieses Jahres hat Patrick Miller von Franco ein schweres Amt übernommen. Er musste die neuen ausnahmslosen Regeln, das jedes Chaptermember auch International HOG-Mitglied sein muss, ohne wenn und aber durchzusetzen.

HOG wollte so erreichen, dass nicht nur in die Chapterkassen Geld fliesst sondern auch Internationale Events von HOG besser finanziert werden können.

Was leider einige Mitglieder sehr verärgert hat, weil sie der Meinung waren, das Chapter ist wichtig und HOG International interessiert uns nicht. Ich möchte hier nicht näher ins Detail gehen, denn heute steht ja wieder Freundschaft und gemeinsames Motorradfahren im Vordergrund unseres Chapters. Dank Patrick's hohem Einsatz sind wir Heute wieder ein tolles Chapter.

2003 Dadurch das sich Patrick Miller im Beruf Selbständig gemacht hat und gerade in der turbulentesten Chapterzeit Präsident war, ist es Ihm sehr entgegengekommen das wir einstimmig seinen vorgeschlagenen Nachfolger Pedro Flammer an der GV ende 2004 als neuen Präsidenten angenommen haben.

2004 Nun walteten Pedro und sein Vorstand seit diesem Jahr mit vollem Einsatz ihres Amtes, immer im Sinne, nur das Beste für das Chapter. Es freut mich zu sehen, dass das Chapter langsam und in einem gesunden Masse wieder wächst.

2016/2017 War Nick für kurze Zeit der Präsident des Chapters

2017 Unsere Rettung Urs Meier hat ab diesem Jahr Erfolgreich das Zepter übernommen was nach der guten Führung von Pedro nicht sehr einfach war.

2022 Es freut mich zu sehen, dass nach verschiedenen Hochs und Tiefs das Chapter immer noch existiert, Kameradschaft, Freundschaft und Hilfsbereitschaft unseren Club zusammenhält.

Einen grossen Dank allen Mitgliedern die aktiv im jeweiligen Vorstand mitgewirkt haben und unseren Chapter zu dem gemacht haben was es Heute ist.

Bronschhofen, 2. Juli 2022

Autoren
Remo & Liliane Gimmi

Unsere Geschichte

Der "Gasthof Linde" der zu früheren Zeiten noch als "Gasthaus zur Linde" bekannt war, wird heute von der Familie Peter und Margrit Giger-Keller in der dritten Generation der Familie Giger geführt. Die Geschichte des Gasthofes reicht zurück bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erste offizielle Einträge des Riegelhauses lassen sich bis ins Jahr 1833 zurückverfolgen. In diesem Jahr wurden die Gebäude (Haus, Scheune und Stall) im Gebäudeverzeichnis des Kantons Thurgau als Neubau eingetragen. Im Laufe der Jahre wurde das Haus stetig erweitert und umgebaut, bis Karl Krähemann 1892 die Gebäude erwarb und 1909 das Gasthaus zur Linde gründete. Er war es auch, der den heute noch bestehenden Festsaal im Jahre 1901 errichten liess. Die Namensgebung des Restaurants stammt im Übrigen von einer grossen, über 100-jährigen Linde, welche 1976 krankheitsbedingt gefällt werden musste. Albert Giger (Grossvater von Peter Giger) war es schliesslich, der 1919 das Gasthaus zur Linde kaufte und somit die Ära der Familie Giger, welche bereits über 90 Jahre andauert, einläutete.

Der erste Generationenwechsel fand 1952 statt, als Alois Giger zusammen mit Rosa Giger-Truniger die Leitung des Gasthauses übernahmen. Der zweite Generationenwechsel ereignete sich am 1. Januar 1979 als das junge und dynamische Ehepaar Peter- und Margrit Giger-Keller den Entschluss fassten, in die Fussstapfen von Alois und Rosa zu treten und den Gasthof weiter zu leiten. Unter der neuen Führung von Peter und Margrit wurde der Gasthof stetig erweitert und dem aktuellen Stand angepasst. Das Ehepaar Giger-Keller hat mit viel Liebe, Herzblut und Leidenschaft den Gasthof Linde zu dem gemacht, was es heute ist. Ein bereits über die Landesgrenzen hinaus bekannter Treffpunkt für Personen, welche sich gerne mit traditionellen und gutbürgerlichen Speisen verwöhnen lassen und in den Genuss der Gastfreundschaft der Familie Giger kommen möchten.

Der Gasthof besteht heute aus einer Wirtschaft (20 Plätze), einem Esssaal (40 Plätze), einem Festsaal (80 Plätze - 1901 erbaut), einem Stübli (20 Plätze) und einer Gartenwirtschaft (40 Plätze überdacht und beheizbar, 40 Plätze offen bei schönem Wetter). Wenn Sie mehr über die Geschichte unseres Gasthofes erfahren möchten, stehen Ihnen Peter- und Margrit Giger-Keller gerne zur Verfügung.



Peter und Margrit Giger-Keller